

GesundheitLippe

Das Klinikum Lippe Magazin

Gratis



Wir gestalten Zukunft

Mit Herz und Hightech



Weaning-Zentrum
Beatmungsmedizin
jetzt zertifiziert



Herzschwäche
Die schleichende
Gefahr erkennen



Onkomütze
Tolles Projekt am
Standort Lemgo

FAMILIE
& DAHEIM

Mittagessen

täglich frisch gekocht



Probierpreis**

5€

Aktionscode: KB1016

Wenn Sie das erste Mal bestellen erhalten Sie das erste Menü zum Probierpreis von 5,00 €.
Bitte nennen Sie bei Ihrer Bestellung den Aktionscode. **Gilt nur für Meyer Menü Neukunden!

Meyer Menü
LIEFERT LECKER

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in den Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung

Bestellen Sie einfach unter der gebührenfreien Rufnummer **0800-150 150 5***, der lokalen Rufnummer **05264-646 30** oder im Internet unter **www.meyer-menue.de** *nur vom Festnetzanschluss

Meyer Menü Kalletal, Am Lehmstich 14, 32689 Kalletal

Liebe Leserin, lieber Leser,



„Mit Herz und Hightech“: was sich zunächst so anhört, als gehörte es nicht zusammen, ist für das Klinikum Lippe ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Spitzenmedizin mit universitärer Prägung. Steht das Herz für Wärme, Nähe und Menschlichkeit, wirkt der Begriff Hightech doch eher kalt, maschinell und unpersönlich. Doch genau mit diesen beiden Komponenten werden wir die Gesundheitsversorgung der Region auf ein ganz neues Niveau bringen. Dazu müssen wir in Hightech – also Medizintechnik und technologische Infrastruktur – und in Herzen – also unsere Mitarbeiter und die Patientenversorgung – investieren.

Technologiepartnerschaft, Digitalisierung in der Medizin und Forschung: Das sind nur einige Schlagworte, aber wichtige Meilensteine auf unserem Weg zum

Krankenhaus der Zukunft. Damit Sie einen Eindruck bekommen, wo wir diesbezüglich aktuell stehen, lade ich Sie ein, in diesem Heft einmal hinter die Kulissen zu schauen. Aber auch medizinische Themen sind natürlich wieder vertreten. So hat Dr. Brandes mit seinem Team des Weaning-Zentrums Lippe am Standort Lemgo beispielsweise die DGP-Zertifizierung erhalten und auch bei den Focus-Rankings sind erneut Ärzte und Kliniken aus unserem Hause vertreten. Anlässlich der nationalen Herzwochen der Deutschen Herzstiftung erklärt Prof. Dr. Gielen, was bei einer Herzschwäche zu beachten ist.

Auch in dieser Ausgabe kommen wir nicht an einem Thema vorbei: Covid-19. Die Folgen der Pandemie haben wir im Frühjahr und Sommer 2020 gut kompensieren können. Einen großen

Anteil daran hat die hervorragende Arbeit der Krankeneinsatzleitung, der Beteiligten des Kreises Lippe und das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums. Ohne Ihren Einsatz wären wir der Pandemie hinterhergelaufen. Stattdessen waren wir ihr gefühlt stets einen Schritt voraus. Ihnen allen gebührt mein Dank. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir weiterhin so gut zusammenarbeiten und auch die Herausforderungen der nächsten Monate gut bewältigen.

Mit Herz und Hightech sind wir für Sie da!

Ihr Dr. Johannes Hütte
Geschäftsführer Klinikum Lippe

IHRE APOTHEKEN FÜR DIE GANZE FAMILIE

Unsere motivierten und qualifizierten Apothekenteams verstehen sich als Ihr Berater in allen Fragen rund um Arzneimittel und Ihre Gesundheit. Ihr persönliches Wohl liegt uns am Herzen. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Medicum Apotheke Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold | Fon 05231 9102-000
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 21:00 Uhr | Sa 8:00 – 18:00 Uhr

Hof-Apotheke Lange Straße 55 | 32756 Detmold | Fon 05231 23255
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 18:00 Uhr | Sa 8:30 – 14:00 Uhr

Paulinen Apotheke Bruchstraße 42 | 32756 Detmold | Fon 05231 9816625
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 19:00 Uhr | Sa 8:00 – 13:00 Uhr

Apotheker Christian Schmidt e.K.



Medicum
Apotheke



Hof
Apotheke



Paulinen
Apotheke



www.apotheken-in-detmold.de



Inhalt

Eine starke Partnerschaft für unsere Gesundheit

Value Partnership von Klinikum Lippe und Siemens Healthineers 6

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Fluch oder Segen für Mitarbeiter und Patienten? 10

Unsere Vision wird jetzt Realität

Dr. Johannes Hütte über: Baumaßnahmen, Unimedizin und Technologiepartnerschaft 12

Wir forschen mit zu Covid-19

Nationales Forschungsnetzwerk der Unimedizin 14

Zertifiziertes Weaning-Zentrum am Standort Lemgo

Ein großes Plus für die Gesundheitsregion Lippe 16

Spitzenplätze für Spitzenmedizin

Klinikum Lippe im Focus-Ranking wieder vorn dabei 20

Ausgezeichnet. FÜR KINDER plus

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin erhält Qualitätssiegel 22

Ich möchte, dass das Klinikum Lippe ein TOP-Krankenhaus ist

Im Interview: Dr. Christine Fuchs 24

Können die das denn schon?

PJ Medizin am Klinikum Lippe 26

Examen in Zeiten von Corona

69 Auszubildende stiegen auf Digital Learning um 28



Wenn die Pumpe versagt
Herzschwäche: Die schleichende Gefahr 30

Herzgesunde Kost
Rezepte für ein gesundes Herz 34

Der Krebs bekommt eins auf die Mütze
Patienten profitieren vom Projekt
„Onkomütze“ am Standort Lemgo 36

Jeder kann Gesundheit spenden
Was macht eigentlich die Gesundheitsstiftung Lippe? 38

Kinder-Rätselspaß 40

Rätsel 42

Mitarbeiter aus dem Klinikum Lippe in dieser Ausgabe

- 
Dr. Uwe Andreas Amann
 Chief Information Officer ... 10
- 
Dr. Johannes Hütte
 Geschäftsführer
 Klinikum Lippe 12
- 
Dr. Maik Brandes
 Chefarzt der Klinik für
 Pneumologie, Schlaf- und
 Beatmungsmedizin 16
- 
**Prof. Dr.
Wolfgang Hiller**
 Chefarzt der Klinik für
 Allgemein- und
 Viszeralchirurgie 20
- 
**Prof. Dr.
Christoph Redecker**
 Chefarzt der Klinik für
 Neurologie 20
- 
Priv.-Doz. Dr. Helger Stege
 Chefarzt der Klinik
 für Dermatologie 21
- 
Prof. Dr. Stephan Gielen
 Chefarzt der Klinik für
 Kardiologie, Angiologie und
 Intensivmedizin 21/30
- 
Prof. Dr. Thomas Brune
 Chefarzt der Klinik für
 Kinder- und
 Jugendmedizin 22
- 
Dr. Christine Fuchs
 Medizinische
 Geschäftsführerin
 Klinikum Lippe 24
- 
**Das Team der
Ernährungs-
beraterinnen** 34
- 
Maren Mehler
 Mitarbeiterin Patientenauf-
 nahme/Service Lemgo .. 36

Eine starke Partnerschaft für unsere Gesundheit



Value Partnership von Klinikum Lippe und Siemens Healthineers

Prof. Dr. med. Christoph Redecker
Chefarzt Neurologie
Klinikum Lippe GmbH

„Innovation ist Chance und Verpflichtung zugleich. Medizinische Forschung wird uns als Teil des Universitätsklinikums OWL in Zukunft noch viel stärker als bisher begleiten. Da ist es natürlich sehr komfortabel, wenn unsere technische Ausstattung stets up to date ist.“



„Mit Herz und Hightech“ startet das Klinikum Lippe gemeinsam mit Siemens Healthineers in die Zukunft und geht neue Wege in der Beschaffungspolitik. Denn starke Netzwerke sind für Krankenhäuser längst unabdingbar, wenn sie dauerhaft konkurrenz- und zukunftsfähig sein wollen.

Diese sogenannten Technologiepartnerschaften sind im Gesundheitswesen schon länger etabliert und haben sich bereits bewährt. Besonders attraktiv ist dabei die Kombination von

Neugeräten und Dienstleistungen, wie Klinikum-Geschäftsführer Dr. Johannes Hütte weiß.

„Spitzenmedizin ist heutzutage nur mit starken Partnern zu leisten“, sagt Dr. Johannes Hütte und freut sich über die im Oktober besiegelte zehnjährige Technologiepartnerschaft zwischen Klinikum Lippe und Siemens Healthineers. „Das Management eines Krankenhauses ist so komplex geworden, dass es heute nicht mehr ausreicht, einfach nur Personal einzustellen und Geräte



anzuschaffen. Die Dynamik auf dem Medizingerätemarkt ist enorm und bietet unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, hier in Lippe Medizin auf universitärem Niveau anzubieten. Allerdings nur, wenn wir schnell an Neuerungen in Hard- und Software partizipieren.“

Budgetplanung, Finanzierung, Wartungskosten, technischer Fortschritt, Beschaffungsaufwand: Das sind nur einige Punkte, die zum Kerngeschäft eines Krankenhauschefs gehören, wenn es um die Beschaffung von

Medizingeräten geht. Insbesondere bildgebende Großgeräte, wie CT und MRT kauft man nicht eben mal aus der Portokasse. Das will gut geplant und fundiert finanziert werden. Umso besser, dass das Klinikum ab sofort an allen drei Unternehmensstandorten in diesen Fragen Unterstützung erhält.

Der Vertrag zwischen Klinikum und Siemens umfasst die Bereitstellung und Bewirtschaftung der bildgebenden Großgeräte sowie Ultraschallgeräte. Weiter sieht die Partnerschaft ein Schulungskonzept für die Bedienung dieser Geräte vor sowie die Beratung zur Optimierung des Geräteparks und betrieblichen Abläufen in den Krankenhäusern. Durch die Modernisierung der Geräte soll die Verfügbarkeit weiter erhöht werden. Das Klinikum Lippe partizipiert mit dem flexiblen Gerätekonzept

Dr. Johannes Hütte

Geschäftsführer
Klinikum Lippe GmbH

„Die Technologiepartnerschaft ist für uns ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum universitären Maximalversorger. Durch den hochmodernen Gerätepark sowie die umfassenden Service- und Consultingleistungen von Siemens Healthineers können wir die Qualität unserer Versorgungsprozesse weiter verbessern. Zudem schaffen wir wichtige Voraussetzungen für die medizinische Forschung.“



Dr. Stefan Schaller

Leiter Deutschlandorganisation
Siemens Healthineers

„Gemeinsam mit dem Klinikum Lippe haben wir ein wirtschaftlich tragfähiges und flexibles Gesamtkonzept erarbeitet. Von den hochmodernen Geräten profitieren Klinikum und Patienten im gleichen Maß. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Partnerschaft.“



frühzeitig an technischen Neuerungen und kann über die Vertragslaufzeit die Gesamtkosten für Beschaffung und Wartung reduzieren. Mit den neuen medizinischen Systemen sind noch genauere Diagnosen und Therapien für die Patienten möglich. „Das ist ein großer Schritt nach vorn, nicht nur für das Klinikum Lippe, sondern für die Gesundheitsregion Ostwestfalen-Lippe, die Menschen hier vor Ort und auch im Hinblick auf unsere Ambitionen als Teil des Universitätsklinikums OWL“, ist sich Hütte sicher.

Der Partnerschaftsvertrag hat ein Projektvolumen von rund 30 Millionen Euro. Die ersten Geräte wird Siemens Healthineers an den Klinik-Standort Lemgo liefern, für die hauseigene Schule für Medizinisch-Technische Radiologieassistenten (MTRA). Insgesamt werden in den nächsten zehn Jahren bis zu 147 Systeme ausgetauscht, darunter zwei Magnetresonanztomographen und drei Computer-

STEIN-SANIERUNGSDIENST ...mit dem BSV Langzeitschutz gegen Flechten & Algen!

Prof. Stein klärt auf:
Ständige Hochdruckreinigung - ohne Langzeitschutz - zerstört Pflastersteine!
Nach unserer Sanierung sieht's so aus:

Vorher Nachher

Stein[®] fresh
...mehr Freude an schönen Steinflächen!

Pflasterstein-Sanierung & Schutz
Jetzt kostenlose Musterprobe anfordern!
Stein-Inspektion & Langzeitpflege

Deutschlands größter Pflasterstein-Sanierungsdienst

Stein-Sanierungsdienst Runte
Inh. Thorsten Runte
Heidebachstraße 30 · 32760 Detmold
Telefon 052 31/611 71 08
Mobil: 01 76/49 49 59 54
info@steinsanierung-runte.de
www.steinsanierung-runte.de

tomographen. Dabei kommen auch modernste Softwarelösungen zum Einsatz, beispielsweise KI-gestützte automatisierte Auswerteverfahren bei der Schlaganfalldiagnostik oder bei der Läsionslastbestimmung bei Multipler Sklerose. Auch die Darstellung des bewegten Herzens bei Kardio-CT wird möglich sein.

Die Vereinbarung mit dem Klinikum Lippe ist eine so genannte Value Partnership. Damit bezeichnet Siemens Healthineers langfristige, ergebnisorientierte Partnerschaften, die es Gesundheitsdienstleistern ermöglichen, ihren Unternehmenswert zu steigern und betriebliche Komplexität zu reduzieren. Im Rahmen der Partnerschaft analysiert und verbessert Siemens Healthineers klinische Prozesse, baut das Leistungsportfolio aus und erweitert klinische Möglichkeiten. Innovative medizintechnische Lösungen und Technologien steigern die Qualität und Präzision der Versorgung der gesamten Einrichtung. ◀

Dr. Christine Fuchs

Medizinische Geschäftsführerin
Klinikum Lippe GmbH

„Wenn klinische Prozesse optimiert werden, hat dies nicht nur wirtschaftliche Effekte. Alle gewinnen. Vom Mitarbeiter, der auf höchstem technischem Niveau arbeiten darf, über den Patienten, dem die neuesten Geräte eine genaue Diagnose verschaffen, bis hin zum Unternehmen, welches im Wettbewerb gut aufgestellt ist.“



Mehr Informationen zur Partnerschaft gibt es auch auf der Landingpage des Klinikums Lippe:
www.mitherzundhightech.de

MIT HERZ UND HIGHTECH

Die Partnerschaft auf einen Blick:

10 JAHRE GEMEINSAM

Das Klinikum Lippe und Siemens Healthineers gehen eine zehnjährige Technologiepartnerschaft mit einem Volumen von rund 30 Millionen Euro für alle Unternehmensstandorte ein.

VALUE PARTNERSHIP

Die langfristige, ergebnisorientierte Partnerschaft ermöglicht es dem Klinikum Lippe, seinen Unternehmenswert zu steigern und betriebliche Komplexität zu reduzieren.

FORSCHUNG & AUSBILDUNG

Das Klinikum Lippe ist Maximalversorger und Teil des Universitätsklinikums OWL. Der optimierte Gerätepark ist essenziell für die medizinische Forschung und Ausbildung.

BIS ZU 147 SYSTEME

Insgesamt werden bis zu 147 Systeme ausgetauscht, darunter zwei Magnetresonanztomographen und drei Computertomographen sowie diverse Ultraschallgeräte.

GESUNDHEITSREGION OWL

Die Modernisierung der Medizintechnik ermöglicht noch genauere Diagnosen und Therapien. Sie ist damit ein wichtiger Schritt für die Gesundheitsregion OWL.

MITARBEITER & PATIENTEN

Von der hochmodernen Medizintechnik und den innovativen Softwarelösungen profitieren die Mitarbeiter des Klinikums Lippe sowie die Patienten in gleichem Maße.

www.mitherzundhightech.de



MAGNETOM ALTEA MRT | 1,5T
Open Bore-System für mehr Produktivität, Reproduzierbarkeit und Patientenzufriedenheit.



Dr. Stefan Schaller und Dr. Johannes Hütte bei der Vertragsunterzeichnung am 1. Oktober 2020.

Prof. Dr. med. Stephan Gielen

Chefarzt Kardiologie
Klinikum Lippe GmbH

„Die Integration verschiedener Bildgebungstechnologien, wie Echokardiographie, digitale Fluoroskopie oder intravaskuläre Bildgebung, verbessert entscheidend die diagnostische Sicherheit im Katheterlabor. Moderne biplane Durchleuchtungsanlagen verkürzen die Untersuchungsdauer und ermöglichen die sichere Untersuchung von Risikopatienten, zum Beispiel mit Niereninsuffizienz.“



SIEMENS Healthineers

Siemens Healthineers AG (gelistet in Frankfurt a.M. unter SHL) hat den Anspruch, das Gesundheitswesen der Zukunft zu gestalten. Als führendes Unternehmen der Medizintechnik mit Hauptsitz in Erlangen unterstützt es mittels seiner Regionalgesellschaften Gesundheitsversorger weltweit dabei, auf ihrem Weg hin zu dem Ausbau der Präzisionsmedizin, der Neugestaltung der Gesundheitsversorgung, der Verbesserung der Patientenerfahrung und der Digitalisierung des Gesundheitswesens mehr zu erreichen.

Siemens Healthineers entwickelt sein Produkt- und Dienstleistungsportfolio kontinuierlich weiter, mit KI-gestützten Anwendungen und digitalen Angeboten, die in der nächsten Generation der Medizintechnik eine immer wichtigere Rolle spielen. Diese neuen Anwendungen werden das Unternehmen in der In-vitro-Diagnostik, der bildgestützten Therapie und der In-vivo-Diagnostik weiter stärken. Siemens Healthineers bietet auch eine Reihe von Dienstleistungen und Lösungen an, um die Fähigkeit der Gesundheitsdienstleister zu verbessern, Patienten eine qualitativ hochwertige und effiziente Versorgung zu bieten.

Im Geschäftsjahr 2019, das am 30. September 2019 endete, erzielte Siemens Healthineers mit seinen rund 52.000 Beschäftigten weltweit ein Umsatzvolumen von 14,5 Milliarden Euro und ein bereinigtes Ergebnis von 2,5 Milliarden Euro.

www.siemens-healthineers.com/de

Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Tel 05231. 9102151 | 24h-Rufnummer 0176 .111 555 99

INTENSIV
PALLIATIV
PFLEGEDIENST LIPPE



Leben zu Hause – bis zum Abschiednehmen

Wir wissen, dass eine gute Fürsorge und die Geborgenheit in der gewohnten Umgebung wesentlich zur Lebensqualität schwerkranker Menschen beitragen. Ängste nehmen, Schmerzen und Atemnot lindern, zuhören und einfach da sein – der Respekt gegenüber den individuellen Bedürfnissen der Patienten und Ihrer Angehörigen ist die Basis unseres Handelns.

Wir beraten Sie und Ihre Angehörigen gerne über unsere Leistungen und die Angebote von dem Palliativnetz Lippe.

www.diakonie-ambulant.com



„Cyber-Angriff auf die Uniklinik Düsseldorf“: Diese Schlagzeile sorgte im September 2020 für Irritation bei vielen Patienten und Unruhe in so mancher IT-Abteilung deutscher Krankenhäuser. Der von Hackern gesteuerte IT-Ausfall war tatsächlich so massiv, dass die gesamten EDV-Systeme der Uniklinik für mehrere Wochen stark beeinträchtigt waren.

Derartige Vorfälle sorgen für Verunsicherung. Elektronische Patientenakte, Krankenhausinformationssysteme, Online-Sprechstunde, Operationsroboter: IT-Systeme sind heute im Krankenhaus allgegenwärtig. Doch ist die zunehmende Abhängigkeit der Ärzte und Pflegekräfte von IT-gestützter Medizin Segen oder Fluch?

Dr. Uwe Andreas Amann ist Mediziner und IT-Mann mit Leidenschaft. Im Jahr 2017 wurde er zum Vorsitzenden des Instituts für Digitalisierung im Gesundheitswesen berufen. Die pragmatische und lösungsorientierte Gestaltung fach- und branchenübergreifender Informationstechnik ist sein Antrieb. Seit Januar ist er CIO im Klinikum Lippe und auch Mitglied der Geschäftsleitung. Amanns Ziel ist es, hier in Lippe ein hocheffizientes digitales Krankenhaus aufzubauen. Die Möglichkeiten der datengetriebenen Medizin will er für Patienten und Mitarbeiter nutzbar machen und die langfristige Wirtschaftlichkeit des Krankenhauses durch eine konsequente Digitalisierung sicherstellen. Im Interview hat er der Redaktion mehr über aktuelle Trends, Chancen und seine Ziele am Klinikum Lippe verraten.

► Sie haben Humanmedizin studiert und sind dann in die Wirtschaft und IT gewechselt. Wie passt das zusammen?

Schon während meines Medizinstudiums habe ich die hohe Ineffizienz der Prozesse im Gesundheitswesen erkannt. Der Anteil an administrativer Tätigkeit war hoch und ist seitdem immer stärker gestiegen. Wertvolle Zeit für die persönliche Betreuung des Patienten, für den Austausch mit Angehörigen und für zwingend notwendige Abstimmung mit Kollegen, wurde durch Dokumentations- und Administrationsarbeiten quasi aufgefressen. Dies geht immer zu Lasten der Qualität der Versorgung.

Die Erfahrung die ich als Unternehmensgründer und Partner einer internationalen Unternehmensberatung aus unterschiedlichsten Industrien gewonnen habe, zeigten mir, dass auch ein Krankenhaus so betrieben werden kann, dass Ineffizienzen beseitigt und Schwachstellen behoben werden. Nur so kann aus meiner Sicht die Patientenbetreuung optimal und wieder menschlicher werden.

► Was sind die Trends bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen?

Gerade im Gesundheitswesen führt die Digitalisierung nicht nur zu einer Transformation, sondern sogar zu einer Revolution. Ich kenne praktisch keine Branche, in der die Ineffizienz aktuell noch höher ist als im Gesundheitswesen. Erst kürzlich musste ich als Patient eines anderen Krankenhauses selbst erlebt, dass meine Personendaten während des stationären Aufenthaltes sechs Mal erfasst

wurden. Sogar medizinisch relevante Daten waren bei meiner Reise durch die Abteilungen nicht oder nur unvollständig verfügbar und haben permanent zu Doppelarbeiten geführt.

Aus meiner Sicht sind für das Gesundheitswesen deshalb drei Handlungsfelder in Bezug auf die Digitalisierung besonders wichtig:

Der Patient steht immer Mittelpunkt – auch bei der Digitalisierung! Insbesondere in der Dienstleistungsindustrie hat man schon vor langer Zeit erkannt, dass der Kunde gewillt ist, sich anders an den angebotenen Diensten zu beteiligen. So ist es heute absolut normal, dass man bei einer Flugreise vorab selbst eincheckt. Das kann man auch im Krankenhaus umsetzen. Die Interaktion zwischen dem Patienten und dem medizinischen Personal wird so neu geordnet, dass mehr Zeit bleibt für persönliche und menschliche Betreuung.

Der vielleicht wichtigste Beitrag der Digitalisierung liegt aus meiner Sicht in der Effizienzsteigerung. Dies bezieht sich zum einen auf die internen Prozesse im Krankenhaus, auf die enorm wichtige Versorgungslogistik oder die oftmals ineffizienten Abläufe. Die Realität zeigt, dass die Kollegen im Krankenhaus diese Schwachstellen oftmals zwar erkennen, aber es fehlt ihnen die Erfahrung aus anderen Branchen wie sie behoben werden könnten. Zum anderen wird durch die Digitalisierung die Art der medizinischen Therapie verändert. In unzähligen Studien und praktischen Versuchen wurde gezeigt, dass Expertensysteme den Arzt bei seiner Arbeit, bei der Diagnostik und der Therapie unterstützen können. Im Klinikum Lippe haben wir schon hervorragende Ärzte und müssen nun nur dafür sorgen, dass diese Experten Werkzeuge erhalten, um den Nutzen der neuen Informationssysteme im Sinne des Patienten einsetzen zu können.

Der dritte Schwerpunkt ist der Aufbau von Patientenservices. Auch hier hat sich gezeigt, dass der Patient mit digitalen Helfern deutlich besser die eigene Gesundheit in den Griff bekommen kann. Die kontinuierliche Blutzuckermessung, in der kein mehrmals tägliches Fingerstechen notwendig ist, ist ein gutes Beispiel dafür, dass mittels der Digitalisierung auch die Lebensqualität

der Patienten erhört werden kann. Es ist mein erklärtes Ziel solche digitalen medizinischen Gesundheitsservices zu entwickeln, zu erproben und den Bürgern der Region zur Verfügung zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, allen Einrichtungen im Gesundheitswesen, unserem Krankenhaus und den Patienten können so neue Dienste entstehen für unsere Region und sogar darüber hinaus.

► Wo liegen die Chancen für die Menschen in Lippe?

Ich komme persönlich aus Köln und immer, wenn ich das erwähne kommt die Frage: Warum Lippe? Schon beim ersten Gespräch mit dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Hütte, sind mir die enormen Chancen, die hier bestehen bewusst geworden. Das richtige Mindset in der Krankenhausführung, eine Region mit ausgeprägtem Lokalpatriotismus und vor allem schon bestehende Strukturen für eine echte intersektorale Versorgung. Hier in Lippe gibt es die Möglichkeit bestmögliche Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau anzubieten. Als meine Aufgabe sehe ich es an, dass Krankenhaus in der Digitalisierung zu führen und sogar zu einer Modellregion für eine bezahlbare Maximalversorgung im ländlichen Bereich auszubauen.

Eine weitere Chance dieser Region liegt aber in der Bevölkerung und der Bereitschaft auch aktiv mitzuwirken an der Entstehung der bestmöglichen medizinischen Versorgung. Wenn die Schnittstellen zwischen Krankenhaus

und niedergelassenen Ärzten, zwischen Therapeuten und Apothekern, zwischen allen an der Gesundheit fördernden beteiligten Akteuren nicht optimal funktioniert, kommt es zu Ineffizienzen, die zwangsläufig zur Qualitätseinbußen führen.

Damit die Struktur, die wir zurzeit schaffen, den Nutzen voll entfalten kann, braucht es zwingend die Unterstützung der Bürger aus der Region. Der Patient muss das Gesundheitsnetzwerk beleben und einen Datenfluss zulassen. Wir wollen eine Weltklasse-Gesundheitsregion schaffen und ein System, das die Interessen des Patienten in den Mittelpunkt stellt. Das geht nur gemeinsam.

► Wo liegen die Gefahren?

Es besteht eine verständliche und auch im Prinzip gesunde Skepsis beim Umgang mit persönlichen Daten. Aus diesem Grund investiert das Krankenhaus zurzeit massiv in eine Modernisierung der IT-Infrastruktur. Um so mehr die Vorteile der Digitalisierung genutzt werden, um so höher ist die Abhängigkeit und die Verwundbarkeit. Über technische Verfahren, operative Maßnahmen und strukturelle Elemente schaffen wir für Lippe eine Modellregion, die zeigt, wie Patienten selbstbestimmt und transparent den Prozess unterstützen können aus Daten Informationen und letztlich Wissen zu machen. Wissen, welches dann dem Patienten wieder zugutekommen wird.

Wenn wir die Möglichkeiten der Digitalisierung nicht nutzen wird die Qualität der

medizinischen Versorgung sinken, die Kosten unverhältnismäßig steigen und letztlich die Zukunftssicherheit des Krankenhauses gefährdet sein. Meine Familie und ich leben und auch in dieser Region und so habe ich sogar ein persönliches Interesse hier auch langfristig eine Spitzenversorgung zu ermöglichen.

► Was sind die nächsten konkreten Schritte am Klinikum Lippe im Rahmen der Digitalisierung?

Das Jahr 2020 und 2021 ist davon geprägt, die Grundlagen für eine nachhaltige Digitalisierung zu schaffen. Eine konsequente Prozessunterstützung im Bereich Patientenaufnahme, Patientenübergabe an niedergelassenen Ärzten und in der Logistik stehen hier im Mittelpunkt. In einer zweiten Phase werden Expertensysteme für den ärztlichen Dienst und die Pflege aufgebaut, wobei die Bildgebung und die molekularen Verfahren nur einige Beispiele darstellen. Außerdem werden schon Anfang 2021 die ersten Patientenservices erprobt, welche eine verbesserte Kommunikation ermöglichen sollen. ◀

Dr. Uwe Andreas Amann

Chief Information Officer,
Klinikum Lippe



Häusliche Kranken- und Altenpflege | Kinderkrankenpflege
Palliativpflege | Intensiv- und Beatmungspflege

Diakonie
ambulant



kompetent
und zuverlässig
aus Tradition

Pflege in Vielfalt

Irgendwann kommt für viele Menschen die Zeit, in der sie auf helfende Hände angewiesen sind. Sei es, um weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, um eine ärztliche Behandlung zu Hause fortsetzen zu können oder um als pflegender Angehöriger Entlastung zu erfahren und Freiräume einplanen zu können. An unseren Standorten in **Detmold, Lemgo und Horn-Bad Meinberg** bieten wir hilfsbedürftigen Menschen ein vielfältiges Angebot ambulanter Hilfen an. Als Pflegedienst unserer Kirchengemeinden ist es unser Anliegen, Menschen mit Einschränkungen – unabhängig von Alter, Herkunft und Weltanschauung – verantwortungsvoll zu beraten, liebevoll zu betreuen und kompetent zu begleiten.

Wir sind für Sie da – wenn es erforderlich ist, rund um die Uhr.

Röntgenstr. 16, 32756 Detmold
Tel 05231. 22211

Rintelner Str. 83, 32657 Lemgo
Tel 05261. 3127

Brunnenstr. 106, 32805 Horn-Bad Meinberg
Tel 05234. 820106



www.diakonie-ambulant.com

Unsere Vision wird jetzt Realität

Dr. Johannes Hütte über Baumaßnahmen, Unimedizin und Technologiepartnerschaft

Dr. Johannes Hütte

Geschäftsführer
Klinikum Lippe GmbH



Schaut man in diesen Tagen auf das Klinikum Lippe, gibt es viele spannende Entwicklungen, die vom Management und den Mitarbeitern neben der Patientenversorgung aktiv vorangetrieben und begleitet werden.

Abrissarbeiten und Grundsteinlegung, Technologiepartnerschaft und universitäres Forschungsnetzwerk: Das sind nur einige Punkte, über die Klinik-Geschäftsführer Dr. Johannes Hütte im Interview mehr verriet.

► Herr Dr. Hütte, wenn Sie sich Ihre Zukunftspläne für dieses Krankenhaus anschauen, wo steht das Klinikum Lippe heute?

„Was wir uns vor gut drei Jahren vorgenommen haben, hielten alle zunächst für eine Vision, die vielleicht irgendwann einmal realisiert wird. Doch die vielen Menschen, die an der Planung zur Weiterentwicklung unseres Krankenhauses vom Maximalversorger für die Region zur Universitätsklinik beteiligt waren, sehen, dass sich bereits heute ganz viel bewegt. Unsere Vision wird jetzt tatsächlich Realität. Wir sind gut unterwegs und setzen unsere ambitionierten Pläne um.“

► Ein wichtiger Schritt hin zur universitären Medizin dürfte die Rolle des Klinikums Lippe im Nationalen Forschungsnetzwerk zu Covid-19 sein.

„Ja, wir machen bereits heute Universitätsmedizin und starten durch, sozusagen von null auf zweihundert. Dass Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe, Chefarzt unserer Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie, die Projektleitung für das Universitätsklinikum OWL für so ein wichtiges nationales Projekt übernehmen konnte, erfüllt uns mit Stolz. Wir können so unseren Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie leisten und auch beweisen, dass wir in der Lage sind, auf universitärem Niveau zu arbeiten und zu forschen.“

► Stichwort Covid-19: Wie hat das Klinikum die bisherigen Auswirkungen der Pandemie verkraftet?

„Das Klinikum Lippe konnte die wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 gut abfedern. Natürlich haben wir, wie andere Krankenhäuser auch, zum Teil weniger Einnahmen durch die präventi-

ve Bereitstellung von Intensivkapazitäten oder mehr Kosten durch beispielsweise Einlasskontrollen. Wir waren aber durch die gute Zusammenarbeit klinikintern und mit allen Partnern des Kreises Lippe der Pandemie bis jetzt gefühlt immer einen Schritt voraus. So konnten wir aktiv planen und organisieren und somit die heftigsten Auswirkungen durch gezielte Maßnahmen abmildern. Ich hoffe, dass uns dies auch in Zukunft gelingt.“

► **Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Siemens Healthineers in der Zukunftsstrategie?**

„Die Bildgebung ist ein zentraler Baustein unserer Medizinstrategie. Durch die Technologiepartnerschaft mit Siemens Healthineers und unsere weitere umsichtige Planung können wir den Investitionsstau der letzten zwanzig Jahre aufholen. Wir haben Großes vor, was beispielsweise unseren OP angeht. Hier können wir nur mit starken Partnern in diesem Tempo agieren. Wir wollen ja nicht nur Versäumtes aufholen, sondern vorangehen und aktiv das Krankenhaus der Zukunft gestalten. Das ist im Schneckentempo und allein nicht möglich. Mit starken Partnern und klugen Entscheidungen aber schon.“

► **Auch baulich geht es eher im Turbo als im Schneckentempo voran. Im September fand die Grundsteinlegung für einen weiteren Bauabschnitt auf dem Gesundheitscampus Detmold statt.**

„Ja, der Gesundheitscampus ist ein wesentliches Teilprojekt unserer Strategie 2025. Die ersten großen baulichen Vorhaben sind ja der Um- und Erweiterungsbau des OP-Bereiches zu einem hochmodernen OP-Zentrum sowie der Neubau, in dem Betten- und Funktionstrakte entstehen. Es ist wichtig, dass wir die Patientenunterbringung den aktuellen Standards anpassen. Im neuen Gebäudeteil wird deshalb eine Komfortstation untergebracht sein. Außerdem kommen neben den baulichen Veränderungen auch hochmoderne Logistikkonzepte für kurze Wege und effiziente Versorgungsstrukturen zum Einsatz.“



Grundsteinlegung im September 2020

► **Wenn man diese ganzen Projekte neben dem Kerngeschäft so sieht, muss man sich fragen, wie viele Stunden Ihr Arbeitstag eigentlich hat.**

„Ja, es ist gerade eine anstrengende, aber zugleich höchst spannende und herausfordernde Zeit, aber genau darin liegt ja der Reiz. Die Vision vom Krankenhaus der Zukunft kann nur

gemeinsam und mit viel Engagement umgesetzt werden. Viele motivierte Mitarbeiter tragen ihren Teil dazu bei und ich bin überzeugt davon, dass es sich lohnt. Für die Region, weil die Patienten noch besser versorgt werden können. Für die Mitarbeiter, weil sie einen attraktiven modernen Arbeitsplatz haben, auf den sie stolz sein können.“ ◀

➤ **STRATEGIE 2025**
 ◀ **KLINIKUM LIPPE**
 VON MENSCH ZU MENSCH

Die „Strategie 2025“ des Klinikums Lippe ist ein Baustein aus dem „Zukunftskonzept Lippe 2025“. Dieses hat der Landkreis Lippe als Konzept zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Region erarbeitet.

Im Jahr 2017 wurde es einstimmig im Kreistag beschlossen. Für insgesamt zehn verschiedene Handlungsfelder aus den unterschiedlichsten Bereichen wurden Leitziele definiert und Maßnahmenpakete vereinbart. In der Serie „Strategie 2025“ informieren wir Sie regelmäßig über die Veränderungen im Klinikum Lippe. ◀

Wir forschen mit zu Covid-19

Nationales Forschungsnetzwerk der Unimedizin

Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe

Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie
Projektleitung für das UK OWL
im Nationalen Forschungsnetzwerk
der Universitäts-
medizin zu
Covid-19



Das Universitätsklinikum OWL (UK OWL) ist dem Netzwerk Universitätsmedizin zu Covid-19 beigetreten.

Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie, übernimmt für das UK OWL die Projektleitung.

Gemeinsames Ziel ist es, die Corona-Pandemie schneller und effektiver bekämpfen zu können. Priv.-Doz. Dr. Johannes Tebbe sagt dazu: „Mit der Einbindung in das Netzwerk Uni-

versitätsmedizin bietet sich für das UK OWL die Gelegenheit, durch einen kontinuierlichen wissenschaftlichen Austausch gesicherte Erkenntnisse für die Versorgung der Bevölkerung umzusetzen. Darüber hinaus bewirkt die intensive Zusammenarbeit zwischen UK OWL und der Medizinischen Fakultät OWL einen deutlichen Schub zum weiteren Aufbau der Forschungsstrukturen, auch weit über das Thema Covid-19 hinaus.“ Zum UK OWL gehören neben dem Klinikum Lippe auch das Evangelische Klinikum Bethel und

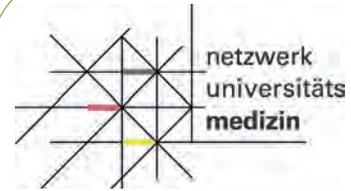


UNIVERSITÄTSKLINIKUM OWL
der Universität Bielefeld

das Klinikum Bielefeld. Im Rahmen des Covid-19-Projektes hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Universitätsklinikums OWL und der Medizinischen Fakultät OWL gebildet, welche die Forschungsaktivitäten bündelt und koordiniert. Damit nutzt das UK OWL die Chance, sich im Verbund mit den anderen Universitätskliniken auf das Pandemiemanagement strukturell vorzubereiten.

Durch den kontinuierlichen Austausch sowie das Lernen von- und miteinander möchten die Partner gesicherte Erkenntnisse dazu liefern, wie die Bedingungen und Abläufe in den Krankenhäusern und die Versorgung in den Regionen verbessert werden können. Innerhalb kürzester Zeit haben sich sämtliche Universitätskliniken dem Netzwerk angeschlossen – das ist in der biomedizinischen Forschung in Deutschland in dieser übergreifenden Form bisher einmalig.

Professorin Dr. med. Claudia Hornberg, Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät OWL, sieht in dieser Kooperation eine große Chance: „Wir freuen uns, dass wir zu einem frühen Zeitpunkt während des Aufbaus des Universitätsklinikums OWL Mitglied des NUM geworden sind. Die Zusammenarbeit kann dazu beitragen, Erkenntnislücken in der Pandemieforschung zu schließen.“ ◀



Das Netzwerk Universitätsmedizin möchte dazu beitragen, Wissen über ein effektives Pandemiemanagement für die Region OWL zu gewinnen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach angepassten Versorgungsstrukturen, Prozessen sowie Organisationsformen, aber auch Formen und Verfahren der Zusammenarbeit von Politik und Wissenschaft sowie Merkmale einer zielführenden Krisenkommunikation.

Um die Forschungsaktivitäten zu Covid-19 bundesweit zu bündeln und zu stärken, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Aufbau des von der Charité koordinierten Netzwerks Universitätsmedizin (NUM) mit 150 Mio. EUR für ein Jahr (Laufzeit: 01.04.2020 bis 31.03.2021). Das NUM verfolgt das Ziel, die Corona-Pandemie durch eine optimale Zusammenarbeit schneller und effektiver bekämpfen zu können. Alle Aktivitäten sollen dazu beitragen, auf Pandemien besser eingestellt zu sein.

medicum apotheke lemgo

WIR SIND
MO – FR LÄNGER
FÜR SIE DA:
8:00 – 20:00 UHR



Ihre **Apotheke in Lemgo** mit bequemem Autoschalter und langen Öffnungszeiten.

Medicum Apotheke Lemgo · Rintelner Straße 83 · 32657 Lemgo
Fon 052 61. 2170 70 - 0 · E-Mail info@medicum-apotheke-lemgo.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 20:00 Uhr · Sa 8:00 – 14:00 Uhr

www.medicum-apotheke-lemgo.de



**Zertifiziertes
Weaningzentrum**

Deutsche Gesellschaft für Pneumologie
und Beatmungsmedizin e.V.

KLINIKUM LIPPE

Zertifiziertes Weaning-Zentrum am Standort Lemgo

Ein großes Plus für die Gesundheitsregion Lippe

Deutschland hält im europäischen Vergleich die meisten Intensivkapazitäten vor. Eine immer größere Rolle kommt dabei den sogenannten Weaning-Zentren zu. Das Klinikum Lippe hat sich deshalb vor gut einem Jahr auf den Weg gemacht, die Weaningstation am Standort Lemgo durch die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin als Zentrum zertifizieren zu lassen. Mit Erfolg!

Dr. Maik Brandes ist seit November 2019 Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin

am Klinikum Lippe. Eines seiner ersten großen Ziele hat er mit der Zertifizierung des Weaning-Zentrums erreicht. Im Interview hat er mehr über diesen besonderen Bereich, die Zertifizierung und seine weiteren Pläne verraten.

► Herr Dr. Brandes, was bedeutet Weaning überhaupt?

Der Begriff „weaning“ kommt aus dem Englischen und bedeutet wortwörtlich übersetzt „Entwöhnung des Säuglings vom Stillen“. In der Medizin setzen wir die Bezeichnung weaning allerdings im übertragenen Sinne ein und meinen

damit das Abtrainieren des Patienten von einer Beatmungsmaschine hin zur selbstständigen, der sogenannten spontanen Atmung.

► Und was ist das Besondere an einem Weaning-Zentrum?

Ein Weaning-Zentrum besteht im Kern zunächst aus einer Überwachungsstation. Allerdings ist sie personell und technisch gesehen der Zwischenschritt von der Intensivstation hin zur Normalstation ohne Patientenüberwachung. Bei Patienten, die eine schwere Erkrankung oder Operation hatten, kann



Dr. Maik Brandes mit einem Teil seines Teams bei der Visite im Weaning-Zentrum

► Was macht das Team eines Weaning-Zentrums ganz konkret?

Die Entwöhnung von der Beatmungsmaschine ist für unser Team Teil eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes. Wesentlich beeinflusst wird der Therapieerfolg vom gründlichen Aufnahme-Assessment. Wir erfassen also ganz genau alle bekannten Fakten, die für die Behandlung des Patienten wichtig sind. Dabei stehen die individuellen Probleme des Betroffenen für uns im Mittelpunkt. Das kann die Überwindung einer akuten Verschlechterung einer COPD sein oder auch das Überstehen eines großen operativen Eingriffs wie ein Kunstherz.

Im interdisziplinären Team besprechen wir dann regelmäßig den aktuellen Zustand des Patienten sowie die Verbesserungen. Die Therapie wird dann schrittweise an die Bedürfnisse angepasst. So ermöglichen wir es dem Patienten, immer selbstständiger zu werden – bezogen auf die Atmung, aber möglichst auch auf die Verrichtung von Alltagsdingen wie eigenständiges

die Entwöhnung von der künstlichen Beatmung Probleme bereiten. Dies ist besonders häufig bei Patienten der Fall, deren Lunge bereits vorgeschädigt ist. Die akute Erkrankung und der Aufenthalt auf der Intensivstation führen dann zu einem Kräfteverfall. Die Atemmuskulatur ist nicht in der Lage, den Körper mit dem lebensnotwendigen Sauerstoff zu versorgen. Zusätzlich beobachten wir bei fast allen Patienten in dieser Phase eine ausgeprägte Depression

oder Delir, die auch für die Angehörigen belastend sind. Wichtig ist es nun, Zukunftsperspektiven für die Betroffenen und ihre Familien aufzuzeigen, denn ein Daueraufenthalt im Krankenhaus und künstliche Beatmungszugänge sind für niemanden erstrebenswert. Das Ziel des Aufenthaltes im Weaning-Zentrum ist es, von der mechanischen Beatmung vollständig entwöhnt zu werden und wieder möglichst eigenständig zu atmen.

Ich ruf' da jetzt mal an.

In Zeiten, in denen man über die wirklich wichtigen Dinge nachdenkt: Wir informieren Sie gerne über das Leben in den Augustinum Seniorenresidenzen. **Augustinum – Sie entscheiden.**



Tel. 05231 / 984-902

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Essen oder der Gang zur Toilette. Durch den engen Kontakt zur Klinik für Neurologie oder zu den anderen Fachabteilungen im Hause können wir auf alle medizinischen Belange unserer Patienten individuell und schnell eingehen. Ganz besondere Bedeutung kommen in diesem Prozess den Pflegekräften und Atemtherapeuten zu. Sie begleiten, pflegen und motivieren die Patienten. Manchmal sind sie auch einfach nur Tröster und teilen die Hauptlast dieses schweren Weges mit den Betroffenen.

► **Sie sprachen die belastende Situation für Angehörige an. Werden diese auch einbezogen?**

Ja, natürlich. Angehörige sind ein wichtiger Faktor zum Gesundwerden. Sie helfen dabei, den Patienten Schritt für Schritt wieder in ein „normales“ Leben zu begleiten. Um die bestmögliche familiäre Unterstützung zu gewährleisten, besteht für Angehörige die Möglichkeit, während der Entwöhnungsphase Gästeappartements auf dem Klinikgelände zu beziehen.



Leben Intensiv – Selbstbestimmt Leben in der Wohn-gemeinschaft ist möglich, wenn eine Beatmungsentwöhnung einmal nicht erfolgreich ist.

► **Was passiert, wenn eine Entwöhnung von Beatmungsmaschinen nicht gelingt?**

Sollte nach dem Klinikaufenthalt ein Leben in der bisherigen Umgebung nicht möglich sein, gibt es Alternativen. Auf dem Gelände des Lemgoer Gesundheitscampus beispielsweise gibt es für intensivpflegebedürftige und langzeitbeatmete Menschen die Wohngemeinschaft „Leben intensiv“, eine Kooperation des Klinikums mit dem Diakonie ambulant e.V. In den Wohngruppen finden Intensiv- und Beatmungspatienten ein neues Zuhause. Die Rund-um-die-Uhr-Versorgung in familiärer Atmosphäre nimmt Rücksicht auf die Bedürfnisse des Einzelnen und fördert die noch vorhandenen individuellen Fähigkeiten.

► **Noch einmal zurück zum Weaning-Zentrum: Warum ist es wichtig für das Klinikum Lippe und die Region?**

Die Zahl beatmeter Patienten steigt deutschlandweit kontinuierlich an. Diese Entwicklung ist gut, denn dank moderner Beatmungs- und Intensivmedizin kommen Patienten heute auch nach schwersten Verletzungen oder Erkrankungen in den meisten Fällen wieder auf die Beine. Nun müssen sich aber die medizinischen Experten, die Fachgesellschaften und die Intensivstationen, sprich die Krankenhäuser, überlegen, wie man diesem steigenden Bedarf gerecht wird. Ein Weaning-Zentrum ist aus medizinischer wie betriebswirtschaftlicher Sicht ein Gewinn für jedes Krankenhaus.

Generell kann man ja feststellen, dass die Spezialisierung in der Medizin immer wichtiger wird. Das gilt eben auch für die Intensivmedizin am Klinikum Lippe. Am Standort Lemgo ist die Intensivmedizin pneumologisch-interne-ri-istisch ausgerichtet. Das ist sinnvoll, weil meine Abteilung mit den entsprechenden Ressourcen in Lemgo ist. Die kardiologisch-internistische Intensivstation befindet sich dagegen am Standort Detmold, wo auch die Klinik für Kardiologie angesiedelt ist.

Diese Struktur gewährleistet uns in Lemgo eine beatmungszentrierte Betreuung insbesondere von Patienten

mit ausgeprägten Lungenerkrankungen. Unser erfahrenes Team betreut sowohl die Intensivstation als auch das Weaning-Zentrum. So gewährleisten wir eine kontinuierliche Betreuung unserer Patienten nach den Standards der Fachgesellschaften. Dieses Zusammenspiel und die Kontinuität der Ansprechpartner für Angehörige und ärztliche Kollegen sind ein großer Vorteil und wirken sich nachweislich positiv auf den Krankheitsverlauf aus.

► **Im Juli 2020 wurde Ihre Klinik als Weaning-Zentrum von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin zertifiziert. Warum war dieser Schritt notwendig?**

Zertifizierungen sind im Moment des Zertifizierungsprozesses, also von der ersten Überlegung, sich überhaupt zertifizieren zu lassen, über die Anmeldung und die Anpassung von Prozessen bis hin zum Prüf-Audit, absolute Zeit- und Ressourcenfresser.

Das Team hat über Monate intensiv an der Zertifizierung gearbeitet. Natürlich stand unsere Abteilung in dieser Zeit nicht still. Patienten mussten versorgt werden und auch Corona hat uns als Lungenfachleute parallel gefordert. Das klappt alles nur mit hochmotivierten Mitarbeitern. Aber: Ich bin der festen Überzeugung, dass sich unsere Mühen gelohnt haben – sowohl für die Abläufe vor Ort, die wir optimieren konnten, und das Team als am Ende auch für unsere Patienten und die Region. Wir haben jetzt nach dem Durchlaufen dieses arbeitsreichen Prozesses einen verlässlichen Standard aufgebaut, der uns künftig Arbeiten erleichtert und die Qualität unserer Arbeit nachhaltig sichert.

► **Bringt ein Weaning-Zentrum in Coronazeiten Vorteile mit sich?**

Na klar. Einerseits verfügen wir am Klinikum Lippe über mehr Beatmungsbetten. Das ist ein entscheidender Vorteil insbesondere in der Pandemie. Andererseits ist der Abfluss für die Intensivstationen verbessert. Auf den Intensivstationen findet Akutmedizin statt. Bei einem Covid-Patienten kann ein Aufenthalt auf der Intensivstation mehrere Wochen andauern. Am Klini-



DGP-zertifiziertes Weaning-Zentrum: Das Team ist stolz auf die gemeinsame Leistung.

kum Lippe können Patienten, die nicht mehr die akutmedizinische Versorgung auf der Intensivstation benötigen, aber auch noch nicht auf eine normale Station verlegt werden können, im Weaning-Zentrum versorgt werden. Das bringt Vorteile für den Patienten und das Krankenhaus, denn der Patient erhält die optimale Versorgung und auf der Intensivstation stehen wieder mehr Akutbetten bereit. Außerdem haben wir durch das Weaning-Zentrum nun auch einfach mehr Geräte und ärztliches sowie pflegerisches Personal, welches Intensivmedizin und Beatmungsmedizin beherrscht. Für ein Krankenhaus ist das eine wertvolle Ressource.

► Was sind Ihre nächsten Ziele?

Die Zertifizierung des Weaning-Zentrums gilt, wie bei allen Zertifizierungen durch anerkannte Fachgesellschaften, nicht unendlich. Wir haben die Auszeichnung für drei Jahre erhalten und müssen uns dann wieder den kritischen Auditoren stellen. Es wäre sowieso falsch, nun an diesem Punkt stehen zu bleiben. Wir wollen und müssen uns weiterentwickeln, wenn wir gute Medizin machen wollen.

Hierbei denke ich nicht nur an unsere Patienten und die Region. Auch die Nachwuchskräfte von heute schauen, welche Besonderheiten eine Klinik bietet. Im Bereich der Pneumologie und Beatmungsmedizin sehe ich uns gut aufgestellt. Aber man kann natürlich immer noch besser werden.

Durch die DGP-Zertifizierung und die hervorragende Arbeit des Teams nach höchsten qualitativen Standards werden immer mehr Zentren und auch andere Krankenhäuser auf uns aufmerksam. So betreuen wir beispielsweise viele Patienten aus dem Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen weiter oder auch von der Medizinischen Hochschule Hannover. Darunter sind sogar Patienten mit Kunstherzen oder nach einer Transplantation mehrerer Organe. Das ist hochanspruchsvolle Medizin. Diese Zusammenarbeit auch außerhalb des Klinikums zu festigen und auszubauen ist spannend. Außerdem ist es unser Anspruch, unsere Arbeit immer mehr auf ein wissenschaftliches Niveau zu heben, um die Beatmungsmedizin weiter voran zu bringen und Entwicklungen in diesem Fachbereich aktiv mit zu gestalten.

Parallel arbeiten wir an vielen Projekten, um unsere Patienten auch nach dem Weaning so zu betreuen, dass sie von unserer Expertise profitieren. Wir engagieren uns beispielsweise in der Versorgung ambulant beatmeter Patienten vor Ort in ihren Einrichtungen oder per Telemedizin. Wichtig ist uns dabei aber nicht nur die bestmögliche Betreuung der Patienten, sondern auch die wissenschaftliche Begleitung dieses Neulandes in Studien. Insofern hoffen wir, auch in den nächsten Jahren immer wieder von Weiterentwicklungen, Verbesserungen und neuen Projekten berichten zu können. ◀

Dr. Maik Brandes

Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin

Leiter des DGP-zertifizierten Weaning-Zentrums des Klinikum Lippe GmbH



Spitzenplätze für Spitzenmedizin



Top-Regionales Krankenhaus 2020 Nordrhein-Westfalen

Klinikum Lippe im Focus-Ranking wieder vorn dabei

Die Ärzte und Pflegekräfte am Klinikum Lippe leisten Spitzenmedizin mit Herz und Hightech, an 24 Stunden jeden Tag in der Woche. Es ist aber nicht alltäglich, dass man dafür Lob erhält oder ausgezeichnet wird. Deshalb sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz auf die erneuten Empfehlun-

gen durch das FOCUS Magazin. Sie bestätigen Ihren Anspruch, stets die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten.

Drei Ärzte des Klinikums Lippe sind 2020 insgesamt vier Mal mit der Auszeichnung Top-Mediziner auf der

etablierten Focus-Liste zu finden. Außerdem hat das Klinikum Lippe in Deutschlands größtem Krankenhausvergleich erneut das Siegel Top-Regionales Krankenhaus 2020 Nordrhein-Westfalen sowie weitere Siegel für verschiedene Fachabteilungen erhalten.



Prof. Dr. med. Christoph Redecker:
Top-Mediziner
Parkinson

Prof. Dr. Christoph Redecker ist nicht nur Chefarzt der Klinik für Neurologie am Standort Lemgo, sondern darf sich auch Top-Mediziner

2020 für den Teilbereich Parkinson nennen. Seine Fachklinik für Neurologie ist zudem Top-Nationales Krankenhaus Parkinson 2020. Damit ist die Klinik für Neurologie in Lemgo eine optimale Anlaufstelle für Parkinsonpatienten. Mit der Parkinson-Komplexbehandlung bietet sie Betroffenen eine medizinische Versorgung, die ihren individuellen Bedürfnissen angepasst ist.



Prof. Dr. med. Wolfgang Hiller:
Top-Mediziner
Bauchchirurgie und
Top-Mediziner Gallenblase

Prof. Dr. Wolfgang Hiller ist Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Standort Detmold. Er ist nicht nur in zwei Fachgebieten

Top-Mediziner 2020, seine Klinik ist außerdem Top-Nationales Krankenhaus Gallenblase 2020. Eine besondere Expertise genießen die Klinik und ihr Chefarzt bei der Behandlung von Krebserkrankungen. Das Klinikum Lippe ist durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert als Viszeralonkologisches Zentrum für die Organe Darm, Bauchspeicheldrüse und Magen sowie zertifiziertes Zweitmeinungs-Zentrum.





**Priv.-Doz. Dr. med.
Helger Stege:
Top-Mediziner
Venenleiden**

Priv.-Doz. Dr. Helger Stege ist Chefarzt der Klinik für Dermatologie am Standort Detmold. Er wurde zum dritten Mal in Folge als Top-Mediziner Venenleiden 2020 ausgezeichnet.



**Top-Nationales
Krankenhaus
Kardiologie**

Die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin unter Chefarzt Prof. Dr. Stephan Gielen wird seit einigen Jahren kontinuierlich als Top-Nationales Krankenhaus Kardiologie ausgezeichnet und gehört damit zu den Top-100 Kliniken in Deutschland. Die Klinik verfügt über

eine zertifizierte Chest Pain Unit – eine Notfallaufnahmestation speziell für kardiologische Notfallpatienten. Sie ist als HFU-Schwerpunktklinik zertifiziert und bietet somit eine spezielle Versorgung für Patienten mit Herzinsuffizienz. Zudem erhielt die Klinik das Zertifikat "Zertifiziertes Hypertonie-Zentrum DHL". Sie erfüllt damit die Anforderungen und Qualitätsstandards der Deutschen Hochdruckliga e.V. DHL und der Deutschen Gesellschaft für Hypertonie und Prävention.



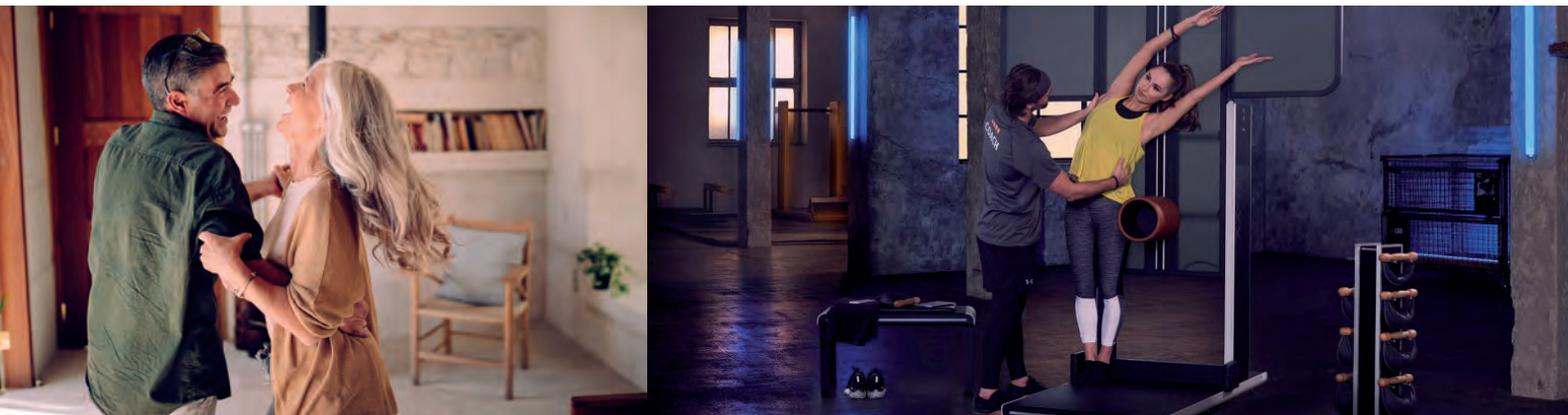
Was ist eigentlich die FOCUS-Liste?

Bereits seit 1995 sammeln die Redakteure von FOCUS-GESUNDHEIT Daten zu Deutschlands führenden Fachexperten und wertet diese aus. In den FOCUS-GESUNDHEIT-Listen empfehlen sie dann ihren Lesern Ärzte und Kliniken, die auf ihrem Spezialgebiet spitze sind. Das Siegel „Top-Mediziner“ erhalten beispielsweise in Therapie und Diagnostik

führende Experten. Unterstützung erhalten die Journalisten dabei von einem unabhängigen Recherche-Institut. Dieses befragt im Auftrag des Magazins FOCUS Ärzte aus Krankenhäusern und Praxen. Sie wollen wissen: „Wohin schicken Sie Ihre Patienten?“ und „Welcher Kollege leistet in seinem Fachgebiet sehr gute Arbeit?“ Die Experten des Instituts werten außerdem

die Qualitätsberichte der Krankenhäuser aus. Darüber hinaus werden weitere Informationsquellen genutzt, beispielsweise Informationen zur Anzahl der Publikationen, zu durchgeführten Studien und zum Behandlungsspektrum der Mediziner. Damit leisten die Datenjournalisten eine Recherche, die in diesem Umfang für Patienten nahezu unmöglich ist.

LÖST RÜCKENPROBLEME. SCHENKT SCHMERZFREIHEIT.



KLEINE MÜHEN - GROSSER LOHN.

Für einen schmerzfreien Alltag mit neu gewonnener Beweglichkeit.

Unsere Trainer beraten Sie gerne: 05261 . 187 297





Ausgezeichnet. FÜR KINDER plus

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
erhält Qualitätssiegel

Prof. Dr. Thomas Brune
Chefarzt der Klinik
für Kinder- und
Jugendmedizin



„Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ - Was logisch klingt, ist keineswegs selbstverständlich. Die Behandlung von Kindern- und Jugendlichen stellt besondere Anforderungen an das ärztliche, pflegerische und therapeutische Personal, denn „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“, betont Prof. Dr. Thomas Brune, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Lippe. Er erhielt mit seinem Team bereits zum dritten Mal in Folge das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“.

► Herr Prof. Dr. Brune, wie funktioniert so eine Zertifizierung?

Für die Bewertung mussten wir eine 39-seitige Checkliste ausfüllen. Diese Selbstauskunft wird dann von einer unabhängigen Bewertungskommission akribisch geprüft und fachlich hinterfragt. Zu den geprüften Qualitätskriterien gehören neben den Fachqualifikationen des Behandlungsteams, der Anzahl der Mitarbeiter aller Professionen und deren Präsenz auch Anforderungen an die Organisation und die Infrastruktur der Klinik. Die Besuchsregelungen oder auch die Möglichkeit



der Mitaufnahme eines Elternteils sind wichtige Aspekte zur Bewertung der Kinder- und Familienfreundlichkeit.

► Sie wurden mit Ihrem Team mehrfach in Folge ausgezeichnet?

Wir erfüllen die Anforderungen an die kindgerechte Strukturqualität nun zum dritten Mal, also seit 2016 kontinuierlich. Wir zeigen durch das Zertifikat, dass wir nicht nur eine gute medizinische Versorgung bieten. Auch andere Kriterien, wie die kindgerechte räumliche Gestaltung der Klinik sowie die Sicherheit der kleinen Patienten, werden bewertet. Darüber hinaus ist für die optimale Betreuung unserer Patienten die Kooperation innerhalb von lokalen, regionalen und überregionalen Netzwerken, die sich mit Kindergesundheit bzw. Kinderschutz beschäftigen, notwendig. Auch diese Kriterien werden durch die Zertifizierung erfasst.

► Warum ist eine gute medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen so wichtig?

Die bestmögliche Gesundheit im Erwachsenenalter erreicht man nicht nur mit gesunder Lebensweise, sondern eben auch mit einer optimalen Behandlung und Betreuung im Kindes- und Jugendalter. Wir Kinderärzte und Pflegekräfte legen mit unserer Arbeit sozu-

sagen den Grundstein für ein möglichst gesundes weiteres Leben unserer jungen Patienten.

Kinder und Jugendliche haben denselben Anspruch auf eine bestmögliche medizinische Versorgung wie Erwachsene. Wir versorgen kleinste Frühchen bis hin zu heranwachsenden Jugendlichen. Wir kümmern uns um Atemwegserkrankungen oder Adipositas im Kindesalter ebenso wie um junge Patienten mit Herzerkrankungen oder anderen Krankheiten.

Wir haben am Klinikum Lippe examinierte Fachpflegekräfte für Kinder- und Jugendmedizin sowie für Kinderintensivmedizin. Neben den Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde arbeiten hier Spezialisten für Neonatologie, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie, Kinderendokrinologie, Kinderdiabetologie, Kinderintensivmedizin, Kinderchirurgie, Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie sowie auf Kinder spezialisierte Physiotherapeuten, Ernährungswissenschaftler und andere auf Kinder spezialisierte Mitarbeiter. Sie alle sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche im Klinikum Lippe gut versorgt werden.

► Was bedeutet das „plus“ in der Auszeichnung?

Wir haben die Auszeichnung mit dem „plus“ erhalten, weil am Klinikum Lippe

jederzeit die operative Versorgung von Kindern und Jugendlichen durch Kinderchirurgen inklusive einer kindgerechten Anästhesie sichergestellt wird. Das ist keinesfalls selbstverständlich, da Abteilungen für Kinderchirurgie nur in wenigen deutschen Kliniken etabliert sind. ◀



Das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ wird verliehen von der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKiND e.V.). Eine unabhängige Expertenkommission überprüft die fachkompetente, kindgerechte und familienorientierte Behandlung der Patienten. Das Gütesiegel gilt für jeweils zwei Jahre.

Weitere Informationen finden sie unter:
www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de



Ich möchte, dass das Klinikum Lippe ein TOP-Krankenhaus ist

Im Interview: Dr. Christine Fuchs

Seit Juni 2020 ist Dr. Christine Fuchs Medizinische Geschäftsführerin der Klinikum Lippe GmbH. Mit 15 Jahren klinischer Tätigkeit und 19 Jahren Krankenhausmanagement bringt die Chirurgin und Gesundheitsökonomin jede Menge Führungs- und Managementenerfahrung mit. Auch im Bereich der Universitätsmedizin war sie an anderen Krankenhäusern bereits erfolgreich tätig. Im Interview verriet sie, warum Verwaltung und Klinik manchmal unterschiedliche Sprachen sprechen.

► **Bielefeld, Lübbecke, nun Detmold und Lemgo: Per Luftlinie ist das alles nicht weit voneinander entfernt. Haben Sie eine besondere Verbundenheit zur Region?**

Ja, auch wenn ich eigentlich gebürtig aus Würzburg stamme, bin ich mittlerweile Ostwestfälin und wohne in Bielefeld. Die Region hat einfach so viel zu bieten und es ist für meine Tätigkeit von Vorteil, dass ich die Themen, Strukturen und handelnden Personen im Gesundheitssektor bereits kenne.

► **Und warum nun das Klinikum Lippe?**

Ich habe mich aus drei Gründen auf die Position der Medizinischen Geschäftsführerin hier beworben: Die kommunale Trägerschaft, die attraktive Struktur des Hauses sowie die spannende berufliche Herausforderung. Ich bin davon überzeugt, dass ein engagierter kommunaler Träger die besten Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Medizin in der Flächenversorgung bietet. Darüber hinaus hat das Klinikum Lippe mit 30 Kliniken und Instituten an drei Standorten eine exzellente Grundstruktur, um überregionale Spitzenmedizin anzubieten. Ergänzt wird dies durch die vorhandene MVZ-Struktur und die gute Vernetzung der Gesundheitsdienstleister in der Region. Ich sehe hier einfach viel Potenzial für eine Weiterentwicklung, die ich gern aktiv begleiten möchte.

► **Was genau machen Sie denn als Medizinische Geschäftsführerin am Klinikum Lippe?**

Ich arbeite mit allen Berufsgruppen eng zusammen und bin erste Ansprechpartnerin für alle klinischen Themen und Abläufe im Haus. Spannend daran ist, dass ich meine gewählten Berufswelten, also die Medizin und die Ökonomie, zusammenbringen kann. Ich kenne beide Seiten und das hat enorme Vorteile. Nur weil Verwaltung und am Patienten tätige Mitarbeiter in einem Klinikum arbeiten, heißt das noch lange nicht, dass sie auch dieselbe Sprache sprechen. Dieses Phänomen begegnet mir täglich. Verwaltungsarbeit findet zum Großteil schriftlich statt, es geht um Fristen, Vorgänge, Wiedervorlagen und Akten. Die Ärzte, Pflege- und Funktionskräfte hingegen arbeiten eher im menschlichen Kontakt und müssen, das weiß ich selbst aus meiner klinischen Erfahrung, oftmals schnell reagieren und entscheiden. Ich kenne beide Welten und spreche beide Sprachen, so dass ich helfen kann, Kommunikations- und Strukturprobleme zu erkennen. Nur so können wir effizienter und effektiver arbeiten. Das bringt auch mehr Arbeitszufriedenheit und Motivation für jeden einzelnen Mitarbeiter.

► **Nun sind Sie ein gutes halbes Jahr im Dienst. Welches Fazit ziehen Sie mit Blick auf die letzten Monate?**

Mein Fazit ist auf jeden Fall positiv. Ich treffe hier jeden Tag viele engagierte und

für ihre Arbeit begeisterte Mitarbeiter. Sie sind offen für die Begegnung und den Austausch, so dass ich bereits zahlreiche interessante und wichtige Gespräche führen durfte. Besonders aufgefallen ist mir auch die medizinisch und pflegerisch hervorragende Qualität sowie die gute intersektorale Vernetzung.

Nur mit diesen Voraussetzungen können wir gemeinsam die Aufgaben bewältigen, mit denen aktuell alle Krankenhäuser in Deutschland konfrontiert werden. Konkret heißt das: Wir müssen Prozesse weiter harmonisieren und patientenzentrierte Abläufe über die verschiedenen Berufsgruppen hinweg im Gesamten betrachten. Es hilft hier nur der Blick über den Tellerrand, denn aufgrund der Pflegepersonaluntergrenzen, die künftig fast alle Fachabteilungen betreffen werden, wird ein Krankenhaus ohne Anpassungen nicht versorgungsfähig bleiben. Unser Betten- und Belegungsmanagement auf den Normalstationen muss also weiterentwickelt werden. Die Ressource Pflegedienst definiert künftig die Verfügbarkeit von Betten, denn wenn keine Schwester oder kein Pfleger für die Patientenversorgung bereitsteht, nützt mir auch das Bett nichts.

► **Ein Strukturmerkmal der Region ist die Patientenversorgung in der Fläche. Wo stehen wir aus Ihrer Sicht aktuell?**

Mein Vorgänger, Dr. Middecke, hat wirklich exzellente Arbeit geleistet. Die

Akteure des Gesundheitssektors sind hier sehr gut und stark vernetzt. Dass dies nicht selbstverständlich ist, zeigt meine bisherige berufliche Erfahrung. Den bestehenden Dialog müssen wir weiter pflegen, aber auch wo immer möglich ausbauen. Unser Ziel sollte es sein, Patientenversorgung Hand in Hand zu organisieren. Dabei möchte ich Regel- und Notfallversorgung, ambulante und stationäre Angebote genauso einbeziehen, wie Pflege, Reha oder die häuslichen Hilfen. Eine Gesundheitsversorgung ist aus meiner Sicht dann exzellent, wenn sie nicht bei der Krankenhausentlassung endet, sondern den Patienten darüber hinaus entsprechend seiner Bedürfnisse begleitet.

Und natürlich darf man mit Blick auf die Region auch die aktuellen Entwicklungen nicht vergessen. Die Beteiligung am Universitätsklinikum OWL ist beispielsweise eine große Chance für uns, die auch die Vernetzung lokal, regional und überregional weiter vorantreibt. Wenn wir Spitzenmedizin und Forschung auf universitärem Niveau betreiben, ist das nicht nur ein Pluspunkt für unsere Patienten, sondern auch ein Vorteil zur Mitarbeitergewinnung. Ich freue mich darauf, meine Expertise hier einzubringen und auch wenn ich aus der Vergangenheit weiß, welche Herausforderungen uns bevorstehen, bin ich doch davon überzeugt, dass es sich lohnt.

► Was sind Ihre Ziele als Medizinische Geschäftsführerin am Klinikum Lippe?

Ich möchte, dass das Klinikum Lippe ein TOP-Krankenhaus ist, dass sich durch zufriedene Patienten und positive wirtschaftliche Ergebnisse auszeichnet. Unsere Mitarbeiter sollen gern hier arbeiten und stolz sein auf die gemeinsam erreichten Leistungen. Es sollte unser aller Ziel sein, überregional anerkannte Spitzenmedizin zu leisten. Dafür ist es notwendig, dass wir transparente und verlässliche Grundprozesse schaffen und optimieren. Doch eins dürfen wir dabei auf der Management-Ebene nie vergessen, alle Prozesse müssen am Patienten und mit dem Blick auf das Ganze ausgerichtet sein. Diese Herausforderungen schaffen wir nur gemeinsam im Team und ich werde mich mit meiner Erfahrung, meinem Optimismus und meiner Kreativität voll einbringen. ◀



Dr. Christine Fuchs geht ins Gespräch mit den Mitarbeitern, um Prozesse zu optimieren



ich bleibe ich trotzms

Wer Du bist, das entscheidest Du. Und nicht die MS.

Unsere Services unterstützen Dich dabei, der Mensch zu bleiben, der Du sein willst – auch mit Multipler Sklerose.

 **0800.1010800**

Deine kostenlose Servicenummer

Montag bis Freitag
von 8 bis 20 Uhr

Melde Dich jetzt online an bei
 unserem Patientenprogramm
trotz ms MEIN SERVICE:
www.trotz-ms.de/mein-service



Halte einfach Deine Handykamera
über den QR-Code. Schon landest
Du direkt auf der Anmeldeseite.

Hol auch Du Dir Dein Leben zurück
und informiere Dich auf
IchBleibeich.de

 [@trotz_ms](https://www.instagram.com/trotz_ms)

Roche Pharma AG
Patient Partnership Neuroscience
79639 Grenzach-Wyhlen, Deutschland



Können die das denn schon?

PJ Medizin am Klinikum Lippe

Auf den Klinikfluren und in den Behandlungsbereichen sieht man sie immer wieder. Junge Menschen im Arztkittel. Können die denn überhaupt schon so richtige Ärztinnen und Ärzte sein? Die Antwort ist ganz einfach: In der Theorie ja, in der Praxis lernen sie es gerade, denn diese jungen Frauen und Männer sind PJ-ler, Medizinstudenten im Praktischen Jahr.

Im letzten Jahr des Medizinstudiums wechseln angehende Ärztinnen und Ärzte von der Theorie an der Universität in die Praxis, denn dann steht das sogenannte PJ – das Praktische Jahr – an. Voraussetzung ist die bestandene Examensprüfung nach dem zehnten Studiensemester. Ist das geschafft, absolvieren die Studierenden die letzten zwei Praxissemester an einem deutschen Lehrkrankenhaus oder

auch im Ausland. Es ist aufgrund des Facharztmangels inzwischen ebenso möglich, zum PJ in eine allgemeinmedizinische Lehrpraxis zu gehen. So soll qualifizierter Nachwuchs zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung gewonnen werden. Das praktische Jahr ist in drei Blöcke zu je 16 Wochen aufgeteilt und muss in den Fachbereichen Innere Medizin und Chirurgie sowie einem weiteren Wahlbereich erbracht werden.

Dem Klinikum Lippe ist Aus- und Weiterbildung wichtig. Deshalb gibt es aktuell 10 PJ-Studierende (Medizinstudenten, die ein Praktikum für die Dauer von vier Monaten ableisten). Außerdem lernen momentan 10 Famulanten und 4 Medizinstudenten ausländischer Universitäten den Klinikalltag in den verschiedenen Fachbereichen kennen. Für die Studenten ist dies eine

PJ-ler am Klinikum Lippe: Oberarzt Dr. Holger Heidenreich (2. von rechts) gemeinsam mit einem Team angehender Mediziner

gute Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung ihr theoretisches Wissen ganz praktisch zu vertiefen. Außerdem lernen Sie den Arbeitgeber Klinikum Lippe kennen und bewerben sich nach dem PJ vielleicht um eine Assistenzarztstelle.

Weitere Informationen sowie Ansprechpartner und Unterstützung rund um PJ oder Famulatur gibt es auch auf der entsprechenden Internetseite www.medinlippe.de. Hier informieren Klinikum Lippe, die Bezirksstelle Detmold der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen Lippe, der Verwaltungsbezirk Detmold der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Ärzteverein Detmold, das Ärztenetz Lippe und das Facharztforum gemeinsam über die Möglichkeiten des PJ in Lippe.

Sophia Lades

Ehemalige PJ-Studentin, jetzt
Assistenzärztin in der Neurologie
des Klinikum Lippe

„Ich schätze am Klinikum Lippe, dass man sich hier mehr verwurzeln kann als an einer Uniklinik. Dort gibt es oft nur befristete Verträge. Hier hat man auch die Aussicht, irgendwann einmal Oberarzt zu werden, wenn man als Assistenzarzt angefangen hat. Die Hierarchien kommen mir flacher vor und die Stimmung unter den Kollegen ist sehr angenehm.“



Nora Ziegler

Famulantin in der Anästhesie
und Intensivmedizin

„Als Famulantin wird mir hier von Beginn an viel zugetraut. Das Personal ist sehr aufgeschlossen und freundlich. Alle meine Fragen werden beantwortet, aber die Ärzte erklären auch von sich aus viel. Auch für die Patienten nehmen sie sich Zeit und sind freundlich. Im Vergleich zur Uniklinik kann ich hier viel mehr selbst machen. Ich werde praktisch angeleitet und lerne zum Beispiel, wie Arterien verlegt werden. Ich werde gut gefordert, aber nicht überfordert. An einer Uniklinik ist der Lernerfolg abhängig von der Abteilung; als Student wird man dort kaum beachtet. Das ist hier anders.“

Marc Hüser

Ehemaliger Student im
Praktischen Jahr

„Schon bei der Begrüßung habe ich gemerkt, wieviel Mühe das Klinikum Lippe sich mit PJ-Studenten gibt. Man wird hier direkt vom Chefarzt begrüßt. Ich fühlte mich gut aufgehoben, habe viele Erkrankungsbilder gesehen und wurde auch mit in den OP gerufen. Im Anschluss hat Prof. Klostermann mir noch einmal alles erklärt. Das macht nicht jeder Chef. Ich kann mir durchaus vorstellen, ans Klinikum Lippe zurückzukehren.“

DAS BIETEN WIR PJ-STUDIERENDEN

UNTERKUNFT

Für alle Studierenden besteht die Möglichkeit, in möblierten Appartements unseres Personalwohnheims kostengünstig zu wohnen.

KINDERBETREUUNG

Das Klinikum Lippe hat in Detmold eine Betriebskindertagesstätte für Kinder von null Jahren bis zur Einschulung.

VERPFLEGUNG

Studierende im Praktischen Jahr erhalten in den Kantinen des Klinikums eine kostengünstige Verpflegung.

DIENSTBEKLEIDUNG

Studierenden im Praktischen Jahr wird für die Dauer des Einsatzes Dienstbekleidung gestellt.

VERGÜTUNG

Im Rahmen des Ausbildungskonzeptes erhalten alle Studierenden im Praktischen Jahr pro Monat eine Vergütung von 400 Euro.

STIPENDIUM

Die langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung ist uns wichtig. Zur Förderung des medizinischen Nachwuchses vergeben wir deshalb unter bestimmten Voraussetzungen Stipendien.

Klinikum Lippe GmbH – Steckbrief

Das Klinikum Lippe ist eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Deutschland. In ca. 30 Kliniken und Kompetenzzentren an drei Standorten hält das Klinikum nahezu jede Fachrichtung vor. Die rund **2.800 Mitarbeiter, darunter über 400 Ärzte**, besitzen einen wertvollen Vorrat an Wissen und Erfahrungen. Menschlichkeit, Einfühlungsvermögen und Kompetenz stehen an oberster Stelle. Besonders hoch ist am Klinikum Lippe die Facharztquote. Sie liegt über 50 Prozent.

Das Klinikum behandelt jährlich rund **50.000 stationäre** und **ca. 100.000 ambulante Patienten** – vom Frühgeborenen bis zum Hundertjährigen. Mit insgesamt 1.198 Betten leistet das Klinikum Lippe einen wichtigen Beitrag für die medizinische Versorgung in der Region Ostwestfalen-Lippe. Die Betriebsstellen Klinikum Lippe Detmold, Klinikum Lippe Lemgo und das Gesundheitszentrum Lippe in Bad Salzungen bilden zusammen die Klinikum Lippe GmbH. Alleiniger Gesellschafter ist der Kreis Lippe.

Die optimale medizinische Versorgung der Menschen im Kreis Lippe und in den Nachbarregionen ist der vorrangige Auftrag des Klinikums Lippe. Als Haus der Maximalversorgung bietet es **Hochleistungsmedizin auf universitärem Niveau** – mit qualifizierten Spezialisten und einer modernen medizinischen Ausstattung.

Examen in Zeiten von Corona

69 Auszubildende stiegen auf Digital Learning um



Abschlussjahrgang 2020 der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege am Schulstandort in Detmold

In diesem Schuljahr war alles anders. Die Corona-Pandemie sorgte nicht nur an Regelschulen für Einschränkungen, sondern war auch für die Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeiter der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe eine Herausforderung.

69 Auszubildende konnten im September trotzdem ihr Examen in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege an den Standorten Herford und Detmold erfolgreich absolvieren.

Durch den Einsatz digitaler Selbstlernaufgaben wurden Unterricht und Examensvorbereitung weitestgehend aufrechterhalten. „Wir sind froh, dass sich sowohl das Lehrpersonal als auch die Auszubildenden in diesem Umstrukturierungsprozess schnell und mit kreativen Lösungen zurechtfinden. So konnten wir trotz der Umstände die Lernenden auf dem Weg zu ihrem staatlichen Examen erfolgreich unterstützen und begleiten“, sagt Gesamtschulleiter Tobias Bach erleichtert.

In den drei Ausbildungsjahren haben die Absolventen gelernt, mit anderen Berufsgruppen der Gesundheitsversorgung eng zusammen zu arbeiten, bei der Vorbeugung von Erkrankungen mitzuwirken und Patienten und Angehörige mithilfe unterschiedlicher pflegewissenschaftlicher Konzepte zu begleiten. Ein großer Vorteil der Pflegeausbildung ist, dass die Schülerinnen und Schüler die in der Theorie erlernten Kompetenzen in regelmäßigen Abständen in der Praxis anwenden können. „Wir haben uns während der Ausbildung nicht nur fachlich weiterentwickelt, sondern sind auch als Persönlichkeiten gewachsen“, blicken Lina Erfkamp und Michelle Kunz, Absolventinnen des Gesundheits- und Krankenpflegekurses in Detmold, zurück. Gemeinsam starten sie nun als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen im Bereich der OP-Pflege am Klinikum Lippe in Detmold.

Vor allem über das Verbundenheitsgefühl der Absolventen gegenüber der Region und den Kliniken, in denen sie ausgebildet wurden, freuen sich Andreas Zeisberg und Bastian Flohr, beide Geschäftsführer der Schulen

EauLe
Freizeitbad • AquaSports • Saunaland



Foto: Michael Reimer / Stadtwerke Lemgo GmbH

AUSZEIT GENIEßEN

Sauna-Aufgüsse | Massagen | Wellness
Mo. – Sa. bis 22 Uhr | So. bis 21 Uhr

Jetzt Sauna-Zeit buchen:
online über LemgoVorteil

www.stadtwerke-lemgo.de/lemgovorteil
oder in der App





Lina Erfkamp und Michelle Kunz freuen sich auf den Berufseinstieg in der OP-Pflege

für Pflegeberufe. So bleiben in diesem Jahrgang zahlreiche Absolventen beider Ausbildungsbereiche an den regionalen Krankenhäusern. Die Teams in den unterschiedlichen Fachbereichen können so mit neuem, gut auf das Arbeitsleben vorbereitetem Pflegepersonal verstärkt werden. ◀



Schulen für Pflegeberufe Herford/Lippe GmbH

Die Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe bieten mit 598 Ausbildungsplätzen, an vier Schulstandorten in der ganzen Region, unterschiedlichste Ausbildungsmöglichkeiten in den Berufen Gesundheits- und Krankenpflege mit den Schwerpunkten Akutpflege und Pädiatrie sowie die einjährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz. Die Träger sind das Klinikum Herford und das Klinikum Lippe, in denen auch ein großer Teil der praktischen Ausbildung absolviert wird. Durch die Eröffnung eines neuen Schulstandortes in Herford, absolvieren seit dem 1. Oktober 2020 auch Auszubildende des Lukas-Krankenhauses in Bünde und des Herz- und Diabeteszentrums in Bad Oeynhausen ihren Theorieanteil der Ausbildung an den Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe.



Ist Pflege der richtige Beruf für mich?

- ▶ Findest du es interessant, mit Ärzten und anderen medizinischen Fachberufen im Team zusammen zu arbeiten?
● Ja ● Nein
- ▶ Hast du Lust, mit Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Kulturen zusammen zu arbeiten?
● Ja ● Nein
- ▶ Interessierst du dich für verschiedene Krankheiten und die damit verbundene Pflege?
● Ja ● Nein
- ▶ Bist du bereit, Verantwortung zu übernehmen und Abläufe im Krankenhaus zu koordinieren?
● Ja ● Nein
- ▶ Willst du unterschiedliche Untersuchungen und Therapien kennen lernen?
● Ja ● Nein
- ▶ Möchtest du Menschen unterstützen, die deine Hilfe brauchen?
● Ja ● Nein
- ▶ Kannst du dir vorstellen, medizintechnische Geräte zu bedienen und Überwachungssysteme zu kontrollieren?
● Ja ● Nein
- ▶ Traust du dir zu, Menschen zu motivieren und zu beraten?
● Ja ● Nein

Wenn du die meisten dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet hast, solltest du mal bei uns vorbeischaun:
www.pflegeschulen-hl.de

Patina Faktum Möbelmanufaktur Rüdiger Schwarz

Fantastische Nachbildungen antiker Möbel - Fachkundige Restaurierung



Jetzt auf unserer Website stöbern, oder unseren Showroom besuchen!

➤ patina-faktum.de
Tel. 05231-570 000

Gehrenkampstr. 5
32760 Detmold

Traumhafte Esstische & Sitzmöbel aus eigener Herstellung

Wenn die Pumpe versagt

Herzschwäche: Die schleichende Gefahr

In Deutschland leiden nach Expertenschätzungen rund vier Millionen Menschen an einer sogenannten Herzinsuffizienz, der Herzschwäche. Sie zählt zu den häufigsten Gründen für einen Krankenhausaufenthalt und fordert jährlich in Deutschland über 40.000 Menschenleben. Um über die Erkrankung aufzuklären, stehen die diesjährigen bundesweiten Herzwochen der Deutschen Herzstiftung im November unter dem Motto „Das schwache Herz“. Anlass für unsere Redaktion einmal beim Experten nachzufragen.

Prof. Dr. Stephan Gielen ist Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin am Klinikum Lippe. Er und sein Team kennen die Gefahren der Herzschwäche, die in vielen Fällen lange unbemerkt bleibt.

► **Herr Prof. Dr. Gielen, was genau versteht man eigentlich unter dem Begriff Herzinsuffizienz?**

Der Begriff „Herzinsuffizienz“ bezeichnet keine eigenständige Krankheit, sondern kennzeichnet eine typische Beschwerdekombination aus Luftnot unter Belastung, Wassereinlagerung in den Beinen und beschleunigtem Puls. Das Röntgenbild der Lunge zeigt oft eine Herzvergrößerung und vermehrten Flüssigkeitsgehalt der Lunge. Typischerweise sprechen die Beschwerden auf eine Entwässerungsbehandlung mit Diuretika, das sind harntreibende Medikamente, gut an.

Wichtigste Erstuntersuchung neben dem EKG ist die Herzultraschalluntersuchung, die sogenannte Echokardio-

graphie. Bei dieser Untersuchung wird das Volumen der linken Herzkammer zu Beginn der Herzkontraktion (enddiastolisches Volumen, EDV) und am Ende gemessen. Die Differenz beider Werte ergibt das Schlagvolumen (stroke volume, SV). Das Verhältnis SV/EDV ergibt die sogenannte Auswurfleistung oder Ejektionsfraktion (abgekürzt EF). Je nach Einschränkung der Pumpleistung

Prof. Dr. Stephan Gielen

Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin



der linken Herzkammer werden unterschiedliche Formen der Herzinsuffizienz unterschieden.

► Was sind die Ursachen für die Erkrankung?

Herzinsuffizienz ist die gemeinsame klinische Endstrecke zahlreicher Herzkrankungen.

Führende Ursachen sind

- Durchblutungsstörungen des Herzmuskels infolge einer koronaren Herzerkrankung
- Genetisch/metabolisch/toxisch verursachte Herzmuselerkrankungen (sog. Kardiomyopathien)
- Entzündliche Herzmuselerkrankungen, meist durch Virusinfektion (Myokarditis)
- Langjähriger Bluthochdruck
- Herzklappenerkrankungen (besonders Aortenklappenstenose und Mitralklappeninsuffizienz)
- Langsame oder schnelle Herzrhythmusstörungen
- Diabetes mellitus



In der Klinik für Kardiologie werden Patienten mit Herzerkrankungen genau untersucht.

Da mehr als zwei Drittel aller Patienten mit einer Herzinsuffizienz eine koronare Herzerkrankung als Ursache haben, gehört eine Herzkatheteruntersuchung mit Darstellung der Herzkranzgefäße neben der Echokardiographie und dem EKG/Langzeit-EKG zur Basisdiagnostik der Erkrankung.

Ist die Herzleistung (EF) deutlich eingeschränkt bei Abwesenheit von Bluthochdruck oder zum Beispiel einer

Klappenerkrankung, spricht man von einer „dilatativen Kardiomyopathie“. Im Einzelfall kann es sehr schwer sein, hier eine genaue Ursache festzustellen. So lässt sich eine Myokarditis nur mit Gewebeprobenentnahme aus dem Herzmuskel sicher diagnostizieren. Da aber für die Herzmuskelentzündung keine spezifische Therapie verfügbar ist, stehen Risiko und Nutzen der Herzmuskelbiopsie in keinem sinnvollen Verhältnis.



PRAXIS BRÜGGEMANN

Inh. Claudia Akemeier
MSc Osteopathie

**PHYSIOTHERAPIE
PHYSIOFIT
FANGO UND MASSAGEN**



LEBEN IST BEWEGUNG

PHYSIO-LOUNGE

Claudia Akemeier
MSc Osteopathie

**REHABILITATION
FITNESS
FUNKTIONELLE PRÄVENTION**

Paulinenstraße 21 · 32756 Detmold
Tel.: 05231-29273
www.praxis-brueggemann.de

Ihr Treffpunkt für Prävention und Fitness

Paulinenstraße 21 a · 32756 Detmold
Tel.: 05231-309499
www.praxis-brueggemann.de



Im Akutfall ist eine Überwachung der Patienten notwendig.

► Welche Möglichkeiten der Therapie gibt es?

Die gute Nachricht für alle Patienten mit einer Herzinsuffizienz ist: Die medikamentöse Therapie hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verbessert, so dass viele Patienten heute unter der Tablettenbehandlung weitgehend beschwerdefrei mit der Herzinsuffizienz leben können.

Grundsätzlich steht die Therapie der Herzinsuffizienz auf drei großen Säulen:

- **Kausale Therapie:**
Wann immer möglich versucht man, die Ursachen der Herzschwäche zu beseitigen: Bei schwerer koronarer Herzerkrankung verbessert sich nach Bypass-OP oder Ballondilatation/Stentimplantation die EF oft nachhaltig. Bei Klappenerkrankungen

führt die operative Klappenreparatur/Klappenersatztherapie zur Verbesserung der Herzleistung.

- **Herzentlastende Medikamententherapie:**
Wichtigste Säule der medikamentösen Behandlung ist die herzentlastende Therapie mit ACE-Hemmern oder AT1-Blockern in Kombination mit einem Betablocker. Durch diese Basisbehandlung werden der Blutdruck, gegen den das Herz anpumpen muss, und die Pulsrate gesenkt. Bei Überwässerung ist oft eine zusätzliche entwässernde Behandlung mit Diuretika (Furosemid, Torasemid) erforderlich. Bei fortgeschrittener Herzinsuffizienz kommt außerdem Spironolacton oder Eplerenone zum Einsatz und ACE-Hemmer/AT-1 Blocker werden durch Sacubitril-Valsartan (Entresto®) ersetzt. Eine sehr vielversprechende Medikamentengruppe sind die sogenannten SGLT-2 Inhibitoren, welche die Zucker- und Wasserausscheidung über die Nieren steigern und besonders bei Diabetikern sehr günstig wirken.
- **Rhythmustherapie:**
Rhythmusstörungen spielen bei der Entstehung und Verschlechterung der Herzinsuffizienz eine besondere Rolle. Besonders Vorhofflimmern verschlechtert eine vorbestehende Herzschwäche durch den Wegfall der Vorhofkontraktion. Hier entscheidet man sich heute früher als bisher für eine Ablationsbehandlung, um den Sinusrhythmus möglichst lange stabil zu erhalten. Bei Reizleitungsstörungen (insbesondere Linksschenkelblock) werden Herzseitenwand und Septum nicht mehr gleichzeitig

erregt. Dadurch kommt es zu einer asynchronen Kontraktionsbewegung, welche die Herzleistung zusätzlich verschlechtert. Hier kann die Implantation eines sogenannten Dreikammer-Schrittmachers (cardiac resynchronization therapy/CRT-Therapie) helfen.

Häufigste Todesursache bei Patienten unter 65 Jahren sind bösartige Herzrhythmusstörungen (Kammertachykardie, Kammerflimmern). Daher entscheidet man sich bei hochgradig eingeschränkter EF unter 35 Prozent oft für eine ICD-Implantation. Ein ICD ist ein miniaturisierter Defibrillator, der eine Sonde in der rechten Herzkammer hat. Er kann Kammerrhythmusstörungen zuverlässig erkennen und durch Überstimulation oder Schockabgabe beenden.

Sollte sich trotz aller dieser Maßnahmen die Herzleistung nicht stabilisieren und keine angemessene Lebensqualität erreicht werden, bleiben als weitere Optionen die Herztransplantation und das mechanische Linksherzunterstützungssystem (left ventricular assist device/LVAD). Für eine Transplantation kommen vor allem jüngere Patienten in Frage. Da Spenderherzen jedoch sehr begrenzt verfügbar sind, spielt das LVAD die größere Rolle. Es steht als mechanisches Kreislumpensystem jederzeit zur Verfügung und pumpt Blut aus der linken Herzkammer in die Aorta und unterstützt damit die Pumpaktion. Der Antrieb erfolgt elektrisch über eine Stromleitung, die am Bauch durch die Haut nach außen geführt wird. Ein Steuerungsgerät und zwei Batterie-Packs trägt der Patient am Gürtel und ist damit mobil. Mit zunehmender

Lächeln ist ... schnell versorgt zu sein

VITALZENTRUM
KÜHLMUSS & GRABBE



Mobilitätshilfen
Alltagshilfen
Badhilfen
Produkte für die Pflege zuhause
orthopädische Schuhe und Einlagen
Prothesen
Kompression
Brustversorgungen

Kühlmuss & Grabbe GmbH
Paulinenstraße 99
32756 Detmold
Tel.: (05231) 92000

www.vitalzentrum.com



Viele Faktoren beeinflussen die Gesundheit des Herzens, dazu gehören unter anderem Ernährung und Bewegung.

technischer Geräte- und Batterieentwicklung wird das LVAD in den nächsten Jahren noch sicherer und komfortabler werden und eine zunehmende Rolle in der fortgeschrittenen Herzinsuffizienz spielen.

► Wie kann man einer Entgleisung der Herzschwäche vorbeugen?

Durch jede akute Verschlechterung der Herzschwäche, die sogenannte Dekompensation, verschlechtert sich die Prognose der Erkrankung deutlich. Das wichtigste Behandlungsziel ist daher, Dekompensationen zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen. Ein einfaches und sinnvolles Hilfsmittel dabei kann ein Patiententagebuch sein, in dem täglich Blutdruck, Puls, Gewicht (morgens, nüchtern, nach dem ersten Toilettengang) eingetragen werden. Zusätzlich kann ein solches Tagebuch auch Angaben zu Beschwerden (z.B. Luftnot, Herzrasen, dicke Unterschenkel) beinhalten.

Sollte über zwei bis drei Tage das Gewicht deutlich ansteigen und die Luftnot zunehmen, sollte der Patient umgehend seinen Arzt aufsuchen. Oft kann man in diesem frühen Stadium einer Dekompensation durch Anpassung der Entwässerungsmedikamente eine stationäre Aufnahme vermeiden.

Besser als ein alleiniges Patiententagebuch ist aber die Betreuung durch eine spezialisierte medizinische Fachkraft, die Herzinsuffizienz-Schwester/MTA. Diese ruft den Patienten regelmäßig zuhause an und überprüft anhand einer Checkliste, ob sich Gewicht, Blutdruck oder Symptome verändert haben. Sie kann auch gleich telefonisch den Patienten zum weiteren Vorgehen beraten und falls erforderlich Termine in der Herzinsuffizienz-Ambulanz oder beim Hausarzt vereinbaren. Wir bieten diesen besonderen Service seit drei Jahren als zertifizierte Heart Failure Unit (HFU) Schwerpunktambulanz an.

► Können Betroffene trotz Herzschwäche Sport treiben?

Bis vor ungefähr 20 Jahren wurde Patienten mit einer Herzinsuffizienz oft vom Arzt geraten, sich körperlich zu schonen, um das kranke Herz nicht zusätzlich zu belasten. Dies hat sich in vielen Studien, an denen ich zum Teil selbst aktiv mitgewirkt habe, aber als falsch herausgestellt. Wir konnten zeigen, dass regelmäßiges moderates Ausdauertraining zu einer Verbesserung der Herzleistung, der Symptomatik und Leistungsfähigkeit führt. Reiner Kraftsport hingegen wird nicht empfohlen. ◀



► Fakten zur Herzgesundheit

- Jährlich werden in Deutschland **über 1,7 Millionen** vollstationäre Fälle wegen **Herzkrankheit** in einer Klinik behandelt.
- **Fast 218.000** davon wurden wegen einem **Herzinfarkt** in einer Klinik behandelt.
- **Über 207.000** Menschen **sterben jedes Jahr** an einer Herzkrankheit.

Quelle: Deutsche Herzstiftung, www.herzstiftung.de

WDZ Nils Knaupjürgen

Ihr Spezialist für Waagen

DETMOLD WÄGEN · DOSIEREN · ZÄHLEN

Herzgesunde Kost

Ein paar einfache Ernährungsregeln können helfen, das Herz gesund zu erhalten. Generell sind mediterrane Rezepte mit Olivenöl und Kräutern gut geeignet, um Herzerkrankungen vorzubeugen oder ein schwaches Herz nicht durch falsche Ernährung unnötig zu belasten. Entdecken Sie also die leckere und gesunde Mittelmeerküche und tun sie Ihrem Herzen dabei etwas Gutes.



Lachs auf Lauch-Möhrengemüse

Zutaten für 4 Personen

- 500 g Kartoffeln, geschält und längs geviertelt
- 2 Lauchstangen, gewaschen
- 300 g Möhren, geschält
- 4 Stück Lachsfilet mit Haut
- Rapsöl zum Braten
- Frische Kräuter, alternativ Tiefkühlkräuter
- Kreuzkümmel, gemahlen
- Salz
- Pfeffer aus der Pfeffermühle

Zubereitung:

Die Kartoffeln in wenig Wasser dünsten. Den Lauch in feine Scheiben oder Rauten und die Möhren in feine Streifen schneiden. In einer Pfanne 2 EL Rapsöl erhitzen und die Lachsstücke auf der Hautseite 3 Minuten anbraten, dann wenden und 1 Minute auf der anderen Seite anbraten. Den Fisch mit Salz und Pfeffer würzen. Dann abgedeckt warm stellen.

Die fertig gedünsteten Kartoffeln abdampfen lassen und in der „Fischpfanne“ mit 2 EL Rapsöl von allen Seiten goldgelb braten. Anschließend die gehackten Kräuter zu den Kartoffeln geben.

In einem Topf 2 EL Rapsöl erhitzen und die Möhrenstifte und den Lauch 4 bis 5 Minuten anschwitzen. Das Gemüse mit Salz und Kreuzkümmel abschmecken. Zum Schluss die Kartoffeln mit dem Gemüse auf vorgewärmten Tellern mit dem Lachs anrichten.



Mediterraner Linseneintopf

Zutaten für 2 Personen

- ½ mittelgroße Zwiebel
- 2 EL Tomatenmark
- 1 TL Olivenöl
- ½ Möhre
- ½ Lauchstange
- ½ Knoblauchzehe
- 2 Tomaten
- Gemüsebrühe
- 75 g Linsen (Trockengewicht)
- fluoridiertes Jodsalz
- Pfeffer
- Majoran
- 30 g Schafskäse

Zubereitung:

Die Linsen zwei Stunden in Wasser einweichen. Danach das Einweichwasser wegschütten und die Linsen in der Gemüsebrühe ca. 15 Minuten „al dente“ garen. Die Zwiebeln und den Knoblauch schälen und fein würfeln. Von dem Lauch die äußerste Schale und eventuell oben vom Grün etwas abschneiden. Die Lauchstange der Länge nach halbieren und unter fließend kaltem Wasser gründlich waschen. Den Lauch der Breite nach in Streifen schneiden. Die Tomate waschen, die Möhre waschen und schälen und alles in mundgerechte Stücke schneiden.

Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen. Nacheinander die gewürfelte Zwiebel, die Möhrenscheiben, den gewürfelten Knoblauch, die Lauchstücke und zum Schluss die Tomatenviertel unter Rühren darin anschwitzen. Mit dem Tomatenmark und den in der Gemüsebrühe gegarten Linsen aufgießen.

Den Linseneintopf mit Salz, Pfeffer und Majoran abschmecken und vor dem Servieren mit feinen Schafskäsewürfeln bestreuen und vorsichtig unterziehen.



Williamsbirne mit Sesamhaube

Zutaten für 4 Personen

- 4 kleine Williams Christbirnen
- 4 EL Kokosflocken
- 4 EL Aprikosenkonfitüre
- 2 EL Sesam
- 200 ml Weißwein oder Apfelsaft

Zubereitung:

Die Birnen waschen, halbieren, das Kerngehäuse entfernen und das Fruchtfleisch leicht einschneiden. Die Birnen nebeneinander in eine feuerfeste Form setzen. Den Backofen auf 220° C vorheizen. Kokosflocken, Aprikosenkonfitüre und Sesam mischen und in die Birnen geben.

Den Weißwein oder Apfelsaft angießen und die Früchte im Backofen 15 bis 20 Minuten backen.

Wir wünschen Ihnen einen guten Appetit!

Das Team der Ernährungsberaterinnen gibt gern weitere Tipps und Hinweise zur herzgesunden Ernährung.



Brigitte Mühlenkord



Sabine Brandt



Nicola Risse



Silka Göhler

BLUE EDITION



MASERATI
COLLECTION



MASERATI
COLLECTION



MASERATI
COLLECTION

Bruchstraße 14

Detmold

Tel. 05231/22240

www.juwelier-burkhardt.de

JUWELIER
BURKHARDT



Der Krebs bekommt eins auf die Mütze

Patienten profitieren vom Projekt „Onkomütze“ am Standort Lemgo

Das Internet macht vieles möglich. Insbesondere in sozialen Netzwerken gibt es immer wieder tolle kleine Projekte, die mithilfe der digitalen Vernetzung deutschlandweit organisiert werden können.

Ein Beispiel dafür ist die Interessengemeinschaft „Onkomütze“, die dank Maren Mehler seit diesem Sommer auch am Standort Lemgo aktiv ist.

► **Frau Mehler, in welchem Bereich arbeiten Sie am Klinikum Lippe?**

Zunächst war ich bis 2007 Krankenschwester in Detmold. Nach meiner Ausbildung habe ich mit viel Leidenschaft in der Gynäkologie gearbeitet. Zu der Zeit versorgten wir dort alle gynäkologischen Krankheitsbilder,

auch die onkologischen. Später war ich ein paar Jahre als Springer unterwegs – also in verschiedenen Abteilungen eingesetzt – und dann noch ein Jahr in der Kardiologie. Inzwischen habe ich eine Umschulung zur Kauffrau gemacht und arbeite mit der gleichen Leidenschaft in der Patientenaufnahme in Lemgo.

► **Und was verbirgt sich hinter der Aktion „Onkomütze“?**

Seit Juli 2020 bekommen wir über die Aktion „Onkomütze“ Mützen geschenkt für unsere Patienten, die wegen Chemotherapien oder auch aus anderen Gründen ihre Haare verlieren. Das ist nur möglich, weil es Menschen gibt, die sich ehrenamtlich engagieren.

► **Wie kam es dazu?**

Ich bin, wie so viele von uns, auf Facebook unterwegs. Dort lernt man ja durchaus viele Menschen kennen, insbesondere, wenn man in der ein oder anderen Gruppe aktiv ist. So kam es, dass mich eine „Facebookfreundin“ fragte, ob ich in einem Krankenhaus arbeite und ob wir denn schon Mützen von ihnen bekämen. Ich hatte natürlich keine Ahnung wovon sie redete. Deshalb lud sie mich ein in die Facebookgruppe „Onkomütze – eine Mütze für krebskranke Menschen“.

► **Was macht denn das Team von „Onkomütze“?**

Es ist unfassbar, was die Mitglieder dort alles auf eigene Kosten leisten.



Maren Mehler aus der Patientenaufnahme am Standort Lemgo engagiert sich für die Patienten gemeinsam mit dem Projekt „Onkomütze“

Viele nähen, stricken oder häkeln Mützen, nach Jahreszeiten, Größen oder Geschlechtern sortiert und auch für Kinder. Es gibt Maskennäher, Tuchnäher, manche stellen Port- oder Herzkissen her, und es gibt Leute, die das alles organisieren. Es gibt Lager für die fertigen Mützen, Dateien mit Schnittmustern und Listen, wer welche Kliniken versorgt. Da „Onkomütze“ in ganz Deutschland tätig ist, handelt es sich hier wirklich um ein logistisches Meisterwerk.

► Wie profitiert das Klinikum Lippe vom Kontakt zu „Onkomütze“?

Da unsere onkologischen Patienten von der ersten Verdachtsdiagnose über mögliche Operationen und den kompletten Therapiezeitraum bei uns zu den elektiven Aufnahmetermi- nen kommen, weiß ich, dass es häufig Probleme gibt in Bezug auf Mützen. Sie sind beispielsweise zu teuer oder gefallen nicht. Darum habe ich die Gelegenheit beim Schopf ergriffen und mich eingetragen als Verbindungsperson zwischen der Facebookgruppe von „Onkomütze“ und unseren Stationen und Ambulanzen. Und nun gibt das Klinikum Lippe dem Krebs eins auf die Mütze. Ich bin zunächst für den Standort Lemgo aktiv, aber man könnte das ja auch aus-

weiten auf alle Klinikstandorte, denn der Bedarf ist sicher da.

► Und wie kommen die Patienten an die Mützen?

Das Personal kann Mützen für bettlägerige und ambulante Patienten holen, aber auch die Patienten zu mir schicken. Sie können sich dann hier bei mir in der Patientenaufnahme bis zu drei Mützen pro Jahreszeit aussuchen. Ich habe auch Gutscheine, mit denen sich Facebookmitglieder in die Gruppe aufnehmen und sich Mützen individuell nach Ihren Wünschen herstellen lassen können.

► Was ist ihr größter Wunsch für das Projekt?

Ich bin persönlich sehr dankbar für die Motivation der Gruppenmitglieder und würde mich freuen, wenn wir möglichst viele unserer Patienten erreichen und somit in der schwierigen Zeit ein kleines bisschen glücklicher machen könnten. Ich wünsche mir, dass sich weitere Unterstützer finden, die aktiv mitmachen oder für die Aktion „Onkomütze“ spenden, damit Porto- oder Materialkosten geleistet werden können. ◀



„Onkomütze“ ist eine Interessengemeinschaft aus Nähbegeisterten und Menschen, die gerne stricken und häkeln, um für Menschen in schweren Situationen eine maßgeschneiderte Mütze herzustellen. Insbesondere bei einer Krebserkrankung kommen die Mützen zum Einsatz. Bedingt durch die aggressive Chemotherapie fallen vielen Patienten die Haare aus. Das Team von „Onkomütze“ möchte mit Individualität nicht nur eine Kopfbedeckung kreieren, sondern eine mentale Stütze und eine gemeinschaftliche Hilfe bieten.

Weitere Informationen:
www.onkomuetze.de
www.facebook.com/onkomuetze



HAND IN HAND FÜR IHRE GESUNDHEIT

In einem architektonisch anspruchsvollen Ambiente finden Sie neben verschiedenen Facharztkompetenzen auch Dienstleistungen wie Reha-Zentrum, Apotheke, Pflegedienst, Bistro und Konferenzbereich sowie unser großes ambulantes OP-Zentrum und die ärztlichen Notdienste:

- Reha-Zentrum Salutaris
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Medicum Apotheke
- Bistro im Medicum | Biere Brot
- Diakonie Ambulant
- Intensiv-Palliativ-Pflegedienst Lippe
- Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe
- Praxis für Orthopädie & Unfallchirurgie
- Dermatologische Gemeinschaftspraxis
- Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis
- Anästhesie OWL
- Operationszentrum / Tagesklinik für ambulante Operationen
- Zentrum für ganzheitliche Schmerzmedizin
- Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
- Frauenärztliche BAG Lippe
- Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin
- Fachpraxis für Parodontologie
- Kinderärzte im Medicum
- Cardiopraxis Detmold
- Pulmopraxis Detmold
- Urologische Gemeinschaftspraxis
- Onkologische Schwerpunktpraxis
- Konferenzbereich

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/medicum.detmold

Medicum Detmold (direkt am Klinikum Lippe Detmold)
 Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
 Fon 052 31 . 9102-000 | info@medicum-detmold.de



QR-Code mit dem Smartphone einscannen oder auf www.medicum-detmold.de mehr erfahren!



Jeder kann Gesundheit spenden

Was macht eigentlich die Gesundheitsstiftung Lippe?

Die Gesundheitsstiftung Lippe wurde im Jahr 2009 zum Bau der Familienklinik gegründet. Dies war auch das erste große Projekt, welches nur mit Unterstützung der Stiftung zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Lippe umgesetzt werden konnte. Seitdem hat die Gesundheitsstiftung viel investiert und zahlreiche große sowie kleine Projekte umgesetzt. Aktuell steht mit dem Umbau und der Renovierung von Stationen entsprechend zeitgemäßer Anforderungen eine weitere Mammutaufgabe auf dem Plan. Notwendig ist hier der Einsatz der Stiftung, weil Krankenversorgung mit Wohlfühlfaktor und medizinische Forschung nicht immer staatlich finanziert werden. Daher sind auch Krankenhäuser zunehmend auf engagierte Spender und Förderung angewiesen.

Im Klinikum Lippe werden täglich kranke und hilfeschende Menschen mit den neuesten medizinischen Behandlungsmethoden versorgt. Der hohe Qualitätsanspruch an Patientenversorgung, Forschung und Lehre sowie das Engagement für die Bevölkerung stoßen jedoch zunehmend an finanzielle Grenzen. So werden heute nicht mehr nur wünschenswerte Forschungs- und Spezialprojekte, sondern auch kleine und größere Anschaffungen sowie dringend notwendige Erneuerungen über Spenden finanziert. Das Klinikum Lippe braucht daher Unterstützer, die mithelfen in Lippe eine leistungsfähige und den Menschen zugewandte Universitätsmedizin voranzubringen.

So können Sie helfen

Spenden, Testaments-Spenden, Stiften

Wenn Sie das Klinikum Lippe und die Gesundheitsstiftung Lippe und ihre Projekte unterstützen möchten, können Sie

- einmalig oder dauerhaft spenden
- der Gesundheitsstiftung Lippe eine Spende zur freien Verfügung zukommen lassen. Das Klinikum Lippe setzt diese Spende dann dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird.
- auf Ihrem Geburtstag oder Jubiläum für die Gesundheitsstiftung Lippe, für bestimmte Forschungsvorhaben oder für aktuelle Spendenprojekte sammeln.
- eine Zustiftung vornehmen oder eine Stiftung gründen.
- die Gesundheitsstiftung Lippe in Ihrem Testament berücksichtigen.

Für welche Variante Sie sich auch entscheiden: Den Umfang sowie die Art und Weise Ihrer Spenden bestimmen Sie. Auf eines können Sie sich verlassen: Im Klinikum Lippe findet Ihre Spende schnell und wirkungsvoll den richtigen Ort.

Spendenaktion

- Wählen Sie ein Projekt aus, das Sie unterstützen wollen
- Informieren Sie uns und Ihre Gäste über Ihre Spendenaktion

Hierzu können Sie Ihren Gästen bereits im Einladungsschreiben den Spendenzweck und das Spendenkonto nennen.

Damit die Spenden für Ihren Anlass richtig bei uns ankommen, müssen Sie Ihren Gästen den korrekten Verwendungszweck für Ihre Spendenaktion mitteilen. Der besteht in der Regel aus dem Titel des Anlasses sowie dem Namen, den Sie im Formular im Feld „Stichwort“ angegeben haben. Beispiel: „Vor- und Nachname des Feiernden - Spendenzweck“.

Kondolenz-Spenden: Ein Zeichen für das Leben setzen

Viele Menschen suchen in Zeiten von Trauer Trost, indem sie im Sinne der oder des Verstorbenen Gutes tun. So ist es möglich, bereits in der Traueranzeige oder einem Trauerbrief darum zu bitten, auf Kränze und Blumen zu Gunsten einer gemeinnützigen Spende auf ein hierfür angegebenes Spendenkonto zu verzichten. Mit einer Trauer- oder auch Kondolenz-Spende können Sie im Namen eines verstorbenen Angehörigen ein Zeichen für das Leben setzen und anderen Menschen Hoffnung schenken.

Wenn Sie anlässlich eines Trauerfalls in Ihrer Familie um Kondolenz-Spenden zugunsten der Gesundheitsstiftung Lippe aufrufen möchten, bitten wir Sie, an Folgendes zu denken:

- Etwa vier Wochen nach Erscheinen der Traueranzeige senden wir Ihnen eine Liste der Kondolenzspender mit dem Gesamtspendenbetrag zu. Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir leider keine Auflistung der Einzelspenden verschicken.

- ▶ Alle Spender erhalten von uns eine Zuwendungsbestätigung. Hierfür benötigen wir jedoch die vollständige Adresse des jeweiligen Spenders, die er bei der Überweisung angeben kann.
- ▶ Bitte informieren Sie uns zeitnah, wenn Sie eine Traueranzeige veröffentlichen. Übersenden Sie uns eine Kopie der Traueranzeige mit Angabe der Kondolenzanschrift oder informieren Sie uns telefonisch unter der Telefonnummer 05231 72-5151.

Testaments-Spenden: Mithelfen Zukunft zu gestalten

Ein Testament bietet die Möglichkeit, Werte und Überzeugungen, die dem eigenen Leben eine Richtung geben, auch in Zukunft fortwirken zu lassen. Mit Ihrem letzten Willen können Sie damit die medizinische Zukunft mitgestalten. Sie

können mit Ihrem Nachlass oder einem Vermächtnis zu Gunsten der Gesundheitsstiftung Lippe helfen, zukunftsweisende Vorhaben in Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiterzuentwickeln. Wenn Sie sich für diese Form der Unterstützung interessieren, sprechen Sie uns gern an.

Stiften

Die Gesundheitsstiftung hat das Ziel, den Gesundheitsstandort in Lippe zu stärken, im Besonderen durch die Unterstützung des Klinikums Lippe. Die Förderung der Gesundheitsstiftung Lippe bietet Ihnen die Möglichkeit, nachhaltig Anliegen und Projekte in der Forschung, Lehre und Krankenversorgung zu unterstützen. Sie können dies in Form einer Zustiftung oder einer Treuhandstiftung tun. Im persönlichen Gespräch informieren wir Sie gern ausführlich. ◀



 **Gesundheits
Stiftung Lippe**

Gesundheitsstiftung Lippe Spendenkonto

Sparkasse Paderborn-Detmold
BIC WELADE3LXXX
IBAN DE75476501300000005678

Sparkasse Lemgo
BIC WELADED1LEM
IBAN DE2348250110000222222

Alle Spender erhalten von uns eine Zuwendungsbestätigung. Hierfür benötigen wir die vollständige Adresse der jeweiligen Spender. Für Spenden bis zu 200 Euro genügt zum Nachweis beim Finanzamt auch der Einzahlungsbeleg oder der Überweisungsträger.

Kontakt

Telefon 05231 72-5151
www.gesundheitsstiftung-lippe.de

Jede Spende ist ein großer Wurf für die Gesundheit in Lippe!

 **Gesundheits
Stiftung Lippe**

Gemeinsam Gesundheit stiften!



LINDA STAHL | SPEERWERFERIN
U23-Europameisterin in Debrecen 2007
Europameisterin in Barcelona 2010
Bronzemedaille Olympische Spiele London 2012

Dr. med. LINDA STAHL
GESUNDHEITS-BOTSCHAFTERIN
Klinikum Detmold | Urologie

GRÜNDUNGS-STIFTER der Gesundheitsstiftung Lippe



Kinder - Rätsel Spaß

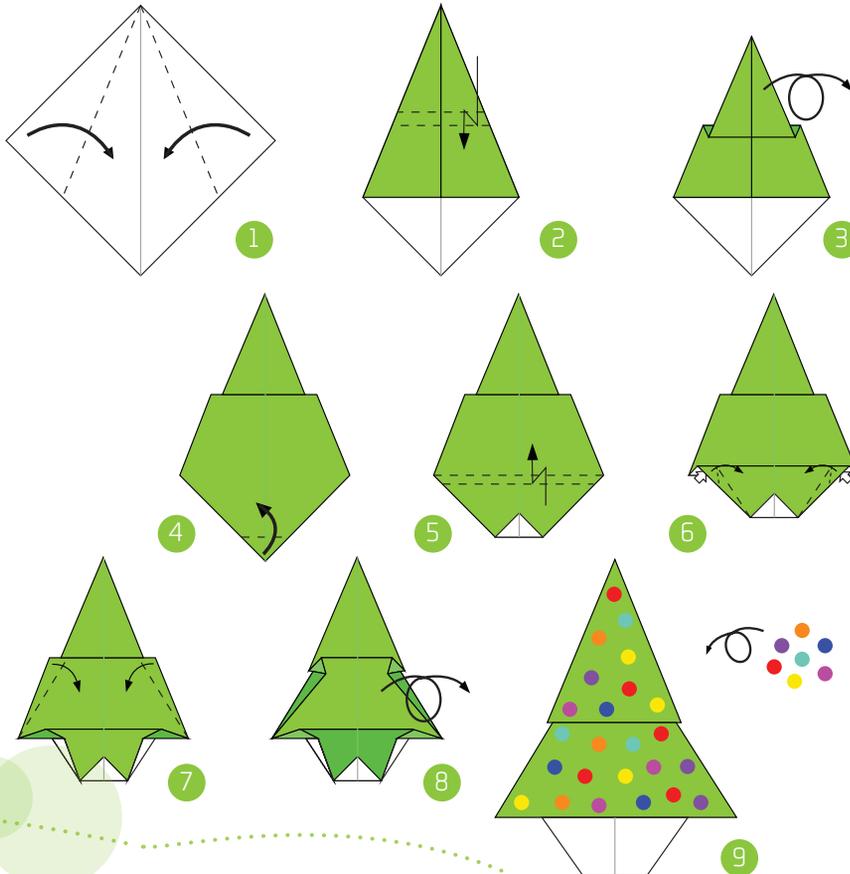
Oh Schreck - da ist etwas weg ...

Im rechten Bild sind 10 kleine Sachen verschwunden - findest Du alle?



Ä Tännchen please!

Aus einem Blatt und Konfetti wird ein toller Weihnachtsbaum - vielleicht auch als Geschenk für Deine Eltern?



Das Bären-Kind hat sich verlaufen!

Auf dem Eisfeld findet der Kleine nicht zurück, zeigst Du ihm den Weg zur Mama?



MAUTE-HANSMANN



MÖBLIERUNGSPLANUNG FÜR KLINIK, PRAXIS UND OFFICE

KLINIKEN ▶ ARZTPRAXEN ▶ BÜROEINRICHTUNG ▶
SCHULEN ▶ VERKAUFSSTELLEN ▶ PRIVATE MÖBLIERUNG

Michael Maute-Hansmann ▶ Istruper Straße 27 ▶ 32825 Blomberg
fon 0160 3013450 ▶ info@maute-hansmann.de ▶ www.maute-hansmann.de

Kniffliges für Zwischendurch

| | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|---|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|----------------------------|---------------------------|-------------------------|-----------------|-------------------------------|
| kräftige Stäbe | ▼ | Hartgummi (Kautschuk) | Vorname des US-Autors Deighton | tschechischer Komponist † | ▼ | ▼ | persönl. Geheimzahl (Abk.) | ▼ | Rennwagenfahrer | jur. beglaubigt | ▼ |
| TV, Fernsehen | ▶ | | | | ○ 1 | | | | | | |
| König der Elfen | ▶ | | | | | | Hauptstadt von China | | Tanzfigur der Quadrille | | |
| | ▶ | ○ 4 | | Rufname d. Schauspieler Pulver | | Dichter | ▶ | | | | |
| Edelgas | | | Weihnachtsbaumschmuck | ▶ | | | ○ 8 | | | | |
| russisches Stackschiff | ▶ | | | | | innig mögen | | persönliches Fürwort | ▶ | | |
| | ▶ | | Kreuz des Pferdes | | erster Generalsekretär der UNO | ○ 5 | | | | Gebetszeit | |
| Honigwein | ▶ | längere Zeit ins Wasser legen | getrocknete Weinbeere | ▶ | ○ 6 | | | | | | |
| Fragewort | ▶ | | | kleine Straße | ▶ | | | | Klage lied | | |
| | ▶ | | | | | Knickspur | | Passionsspielort in Tirol | ▶ | ○ 3 | |
| Elefantenführer | | Kamerallinsensystem | | Werkzeug | ▶ | | | | | | Vorname d. Autors Steinbeck † |
| hohe Singstimme | ▶ | | | | | | Füllwort im Redefluss | | französisch: hier | ▶ | |
| | ▶ | | | Kfz-Z. Steinfurt | | Börsenaufgeld | ▶ | ○ 7 | | | |
| Pappel mit fast runden Blättern | | | Neckerei, Fopperei | ▶ | | | | | | | |
| | ▶ | ○ 2 | | | | | poetisch verhüllend: Tod | ▶ | | | |
| Aachener Gebäckspezialität | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |

Pausen-Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | | 4 | 8 | | | | 9 |
| 6 | | | | | | 8 | 1 | |
| 2 | | 8 | | | 6 | | | |
| | 5 | 6 | 9 | | | 1 | 3 | |
| 8 | | | | 7 | | | | 4 |
| | 3 | 4 | | | 1 | 6 | 2 | |
| | | | 5 | | | 4 | | 6 |
| | 8 | 5 | | | | | | 2 |
| 4 | | | | 2 | 8 | | 7 | |



Impressum

Herausgeber

Klinikum Lippe GmbH
Röntgenstraße 18 | 32756 Detmold

V.i.S.d.P.

Christian Ritterbach
Leitung der Unternehmenskommunikation
E-Mail: redaktion@klinikum-lippe.de

Redaktion

Christian Ritterbach | Mandy Lange

Text

KonTextPlus | Mandy Lange
www.kontext.plus

Erscheinungsweise

2x pro Jahr

Bildnachweis

Klinikum Lippe, shutterstock, Adobe Stock,
Siemens Healthineers, Fotoetage, Patrick Pantze Images

Verlag

Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG
Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

Anzeigenverkauf und -beratung

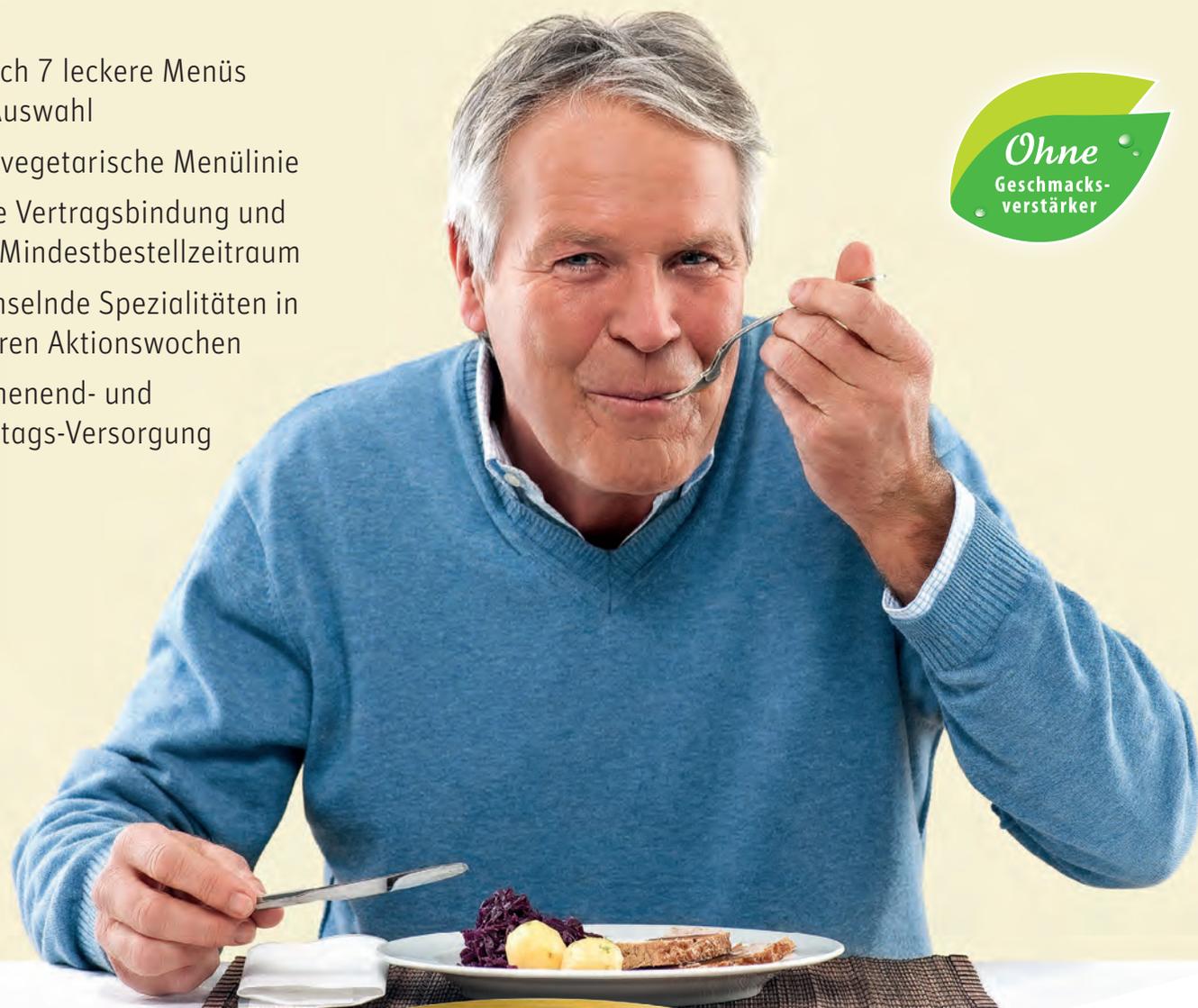
Philipp Krawielitzki | Telefon 05231 911-171
E-Mail: pkrawielitzki@lz.de

Gestaltung

MediaWerkstatt GmbH
Schlossstraße 18 | 32657 Lemgo
Telefon 05261 28891-0
E-Mail info@mediawerkstatt.net

FAMILIE
& DAHEIM

- Täglich 7 leckere Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



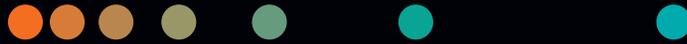
*Täglich ein frisch gekochtes
Mittagessen*

Probieren Sie es aus: bestellen Sie einfach unter der gebührenfreien Rufnummer **0800-150 150 5**,
der lokalen Rufnummer **05264-646 30** oder im Internet unter **www.meyer-menue.de**

Gemeinsam die Gesundheitsversorgung von morgen neu gestalten!

Die Technologiepartnerschaft zwischen der Klinikum Lippe GmbH und Siemens Healthineers unterstützt die Optimierung der Versorgungsprozesse zum Wohle der Patienten.

[siemens-healthineers.de](https://www.siemens-healthineers.de)



Die grafische Visualisierung steht nicht in Zusammenhang mit der abgebildeten Person und wurde nicht mit einem Gerät von Siemens Healthineers erstellt.

